

Lebung der Klassenkunde und Vervollständigung der Stoffe der Schule an. Ausdrücklich wird dabei betont, daß es weniger auf das Erwerben umfangreicher Kenntnisse ankommt, als vielmehr auf die Freilegung und Bildung eines richtigen Instinktes, der den Jungen und Mädchen als Kompaß ihrer eigenen Haltung dienen soll.

Besondere Erfolge bezeichnen die Einordnung anderer wichtiger Gebiete für die Schule. Luftschutz, Luftfahrt, Wehrerziehung, Winterhilfswerk, Vierjahresplan usw. müssen genannt sein, um zu zeigen, daß die Schule beim Bau des Lebens an der Front steht. Mehr an die Selbsttätigkeit gebunden sind zwei Neuschöpfungen des Erziehungswekens, die Einrichtung des Landjahres und der nationalpolitischen Erziehungskolonien.

Das Landjahr führt Jungen und Mädchen, welche die Volksschule durchlaufen haben, in Heimen von 40 bis 50 Teilnehmern für neun Monate aufzunehmen und soll „die keitliche Verbundenheit der schulentlassenen Stadtjugend mit Heimat und Volkstum und das Verständnis für den wirtlichen Wert gesunden Bauernums... vertiefen“ (Landjahrsbericht vom 29. März 1934). Arbeit beim Bauern, Singen, Schulausfahrt und Sport sind die Mittel dieser Erziehung. Den Erfolg zeigen uns viel tauschend braungebrannte, gesunde und fröhliche deutsche Jungen und Mädchen, die mit Begeisterung an die Arbeit barte, aber kameradschaftliche Erziehung des Landjahres ausrichten, die auf ihre eigene den Wirtspruch „Gelobt sei, was hart macht“ geschrieben hat.

Durch schärfste Auslesebedingungen in charakterlicher, erbologischer, geistiger und körperlicher Hinsicht werden Jungen aus allen Schichten, ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Eltern, zu den nationalpolitischen Erziehungsanstalten zugelassen und durchlaufen von der 6. bis zur Reifeprüfung dieses Internats. Über ihrer Arbeit steht der Wahlpruch „Mehrer sein als ich selbst“. Gründliche wissenschaftliche Ausbildung, Sport, Fahrten, ein längerer Auslandsaufenthalt auf dem Wege des Schüleraustausches, praktische Arbeit im Bergwerk als Rummel, Geländebildung mit Jekten von mehrwöchiger Dauer usw. wechseln ab und ergeben den Jünglingen. Den Erfolg der Arbeit zeigen die ersten entlassenen Jahrgänge der 15 bis jetzt bestehenden „Kampfschulen“.

Eine durchgreifende Reform der höheren Schule hat mit der Vereinheitlichung der Schulstufen eingelegt. Aus dem Wirtspruch von Realgymnasium, Oberrealschule, Realschule, Gymnasium, Reformrealschule usw. haben sich einige wenige Typen herausgeschält: Die Deutsche Oberschule, die Aufbauschule, das Gymnasium. Die oben erwähnten Kampschulen sind entweder Oberschulen oder Gymnasien. Die höheren Schulen liefern den wissenschaftlichen Nachwuchs für 23 Universitäten, 92 Hochschulen und 2678 wissenschaftliche Institute, die im ganzen für 88 akademische Berufe vorbereiten. Volkshochschulen, höhere Schulen und Universitäten werden durch die 1934 vom Reichsminister Kult. genehmigte Reichsstelle für den Unterrichtsstil mit besten Anschaffungsmitteln beliefert.

Der Film wird hier in den Dienst der Veranschaulichung von Vorträgen gestellt, die sonst schwer oder überhaupt nicht einem größeren Kreis von Menschen zugänglich gemacht werden können. Ob es sich um einen Kämpfer vom lebendigen Körper handelt, der dem Zuschauer das Schicksal des Daseins oder die Arbeit der Lunge zeigt, oder ob man den Flug und den Aufprall eines Geschosses oder das Wachsen und Reimen einer Bohne filmisch festhält, immer ergötzt der Film den Unterricht und wird damit zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel. Während noch am 1. 4. 1935 die durch die Reichsstelle an die deutschen Schulen verteilten Schmalfilmvorführgeräte nur 3617 betrug, waren am 1. 12. 1937 schon 20 008 Apparate verteilt. Von 248 393 Lehrern konnten 130 086 an Schmalfilmgeräten ausgebildet werden. Am 1. 4. 1937 waren von 122 Filmen der Reichsstelle 71 809 Kopien ausgegeben. Es wurden nicht etwa nur Stadtschulen bedacht, sondern ebenso kleine Grenzlandschulen und Dorfschulen. In den nächsten Jahren muß es gelingen, jeder deutschen Schule ein Bildgerät zur Verfügung zu stellen.

Über der gesamten Arbeit an der deutschen Schule wird kein anderes Ziel haben als: der Nation eine gesunde und starke Jugend zu geben, die ihre Kräfte für die Gesamtheit einsetzt. Barth.

Schärfste Kampfanfrage des Führers an die internationalen Heher.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Der unerbittliche und unerschütterliche Wille der nationalsozialistischen Bewegung, Deutschland groß und stark und damit reich und glücklich zu machen, ist von ihm vor 18 Jahren an dieser Stelle zum ersten Male ausgesprochen worden, und heute bekennen er sich ebenso wie damals zu diesem Programm.

Tiefe Ergriffenheit liegt über der Versammlung der Alten Kämpfer, als der Führer nach diesem Rückblick auf die letzten 18 Jahre seinem unerbittlichen Glauben an die Zukunft des deutschen Volkes Ausdruck gibt.

Minutenlang begeisterte Rundgebungen brausen durch den Saal, als der Führer davon spricht, daß die nationalsozialistische Bewegung und das ganze deutsche Volk ihn nie verlassen werden.

Das deutsche Volk nehme heute nicht nur eine neue Stellung ein, es habe auch eine neue Haltung bekommen, eine neue Zuversicht und Gläubigkeit, und das sei vielmehr der entscheidende Wandel, der ihn seit den letzten fünf Jahren in Deutschland vollzogen habe.

Unter dem begeisterten Beifall der Alten Kämpfer gebot der Führer hier bei dem ersten Mal der nationalsozialistischen Bewegung, die das deutsche Volk geeint und zusammengefaßt, zusammengeführt und zusammengekehrt habe. Die nationalsozialistische Bewegung habe damit eine neue Zeitperiode in der Jahrtausendlichen Geschichte des deutschen Volkes begonnen.

Bei den Schlussworten des Führers lag sich die atemlose Spannung und begeisterte Zustimmung, mit der die Männer der Alten Garde die Rede des Führers aufnahmen, in minutenlangen tosenden Rundgebungen und Heilrufen.

Aus dem jubelnden Beifall der Alten Kämpfer spricht der Dank an den Führer für diese große Stunde, die er ihnen geschenkt hat, für ihre unumwandelbare Treue und Opferbereitschaft, die sie ihrem Führer seit 18 Jahren durch die Tat bewiesen haben und die sie ihm auch für die Zukunft geloben. Er hat ihnen in unüber-

Eigentum an deutscher Scholle verpflichtet

Das Recht des ländlichen Grundbesitzes in Deutschland.

Ein Vortrag von Staatssekretär Dr. Schlegelberger in Stockholm.

Stockholm, 25. Februar.

Staatssekretär im Reichsjustizministerium Prof. Dr. Schlegelberger hielt auf Einladung des Schwedischen Juristenvereins in Stockholm einen Vortrag über „Das Recht des ländlichen Grundbesitzes in Deutschland“.

Dr. Schlegelberger führte u. a. aus: Nach nationalsozialistischer Auffassung steht über dem Recht des Einzelnen das Recht der Volksgemeinschaft auf Leben in Ehre und Freiheit, das Recht des ganzen Volkes auf Förderung des allgemeinen Wohlfandes und Pflege seiner kulturellen Güter. Dem entspricht ein deutlich erkennbarer Wandel in der Bewertung der Lebensgüter. Die stiltlichen und kulturellen Forderungen haben über den materiellen Besitz den Sieg errungen, und von allen Gütern, die das Leben bieten, gilt auch in der Hand des Einzelnen das Gut am höchsten, das dem ganzen deutschen Volk am teuersten ist, die Heimat. Die Sorge des Führers und seiner Regierung für die Erhaltung und Sicherung des Bauernums als Blutquell des deutschen Volkes, die Erkenntnis, daß die Ernährung, Gesundheit und Wehrfähigkeit des Volkes von seiner Landwirtschaft abhängen, die Wehrerziehung der Riehe zur Natur und ihren Gesetzen hat eine ungeahnte Steigerung der Wertschätzung des Grundbesitzes zur Folge gehabt. Das nach dem Blickpunkt der Volksgemeinschaft

ausgerichtete neue deutsche Recht räumt deshalb dem Bodenrecht einen besonderen Platz ein und wendet sich bei der Umgestaltung dieses Rechtsgebietes von der bisherigen Gleichbehandlung des Grundbesitzes und der fahrenden Habe.

Eigentum an deutscher Scholle verpflichtet gegenüber der deutschen Volksgemeinschaft.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger zeigte im einzelnen, in welchem Umfang der Individualistische Rechtsbegriff, wonach der Eigentümer mit dem Grundstück nach Belieben verfahren und andere von jeder Einwirkung ausschließen kann, schon durch die bisherige Gesetzgebung des nationalsozialistischen Deutschland wesentliche Einschränkungen zu Gunsten der Volksgemeinschaft erfahren hat. So nannte er die Einschränkungen zu Gunsten der Volksgemeinschaft, die der Volkserziehung und der Volksgesundheit dienen, die Einschränkungen zu Gunsten einer Naturpflege, damit jedem deutschen Volksgenossen sein Anteil an den Naturschönheiten erhalten bleibt, die Einschränkungen, die eine zweckvolle Gestaltung des deutschen Raumes sichern sollen, vor allem die erweiterten Möglichkeiten der Enteignung für Zwecke der Volksgemeinschaft, wie Umlegung, Städtebau, Wehrmacht, Dabei wurde besonders hervorgehoben, daß die Einschränkung nach Möglichkeit wieder in Land gewährt wird.

Der Staatssekretär schloß mit der Erwartung, daß das schwedische Volk dem deutschen Bauernrecht besonderes Verständnis entgegenbringen werde, da es ja selbst seine Verbundenheit mit Heimatboden und aller Stille und damit seine Hauswirtschaft unverwundlich fürpflanzte Kraft und Frische seinem gesunden Bauerntum verdanke.

Lord Halifax britischer Außenminister.

Im Unterhaus vertritt ihn Chamberlain.

Der Abgeordnete Butler zum parlamentarischen Unterstaatssekretär des Foreign Office ernannt.

London, 25. Februar.

Wie am Freitagmittag amtlich bekanntgegeben wurde, ist Lord Halifax zum britischen Außenminister ernannt worden. Zu seinem parlamentarischen Unterstaatssekretär wurde R. A. Butler ernannt, der bisher Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium war. Nachfolger Butlers im Arbeitsministerium ist Lennox-Boyd geworden.

Lord Halifax wurde als Edward Frederic Lindley Wood geboren. Er wurde in Eton erzogen und studierte in Oxford. Seine politische Laufbahn begann er als konservativer Abgeordneter für Wipon. Er ist ehemals Staatsminister gewesen und war als Unterstaatssekretär für Kolonien, Unterirdische Minister, Landwirtschaftsminister, Vizekönig von Indien, Unterstaatssekretär und Vizepräsident der Weltgesundheitsorganisation. Wegen seiner Verdienste um die

Neueinführung der Verfassung in Indien erhielt er den Titel eines Lord. Er ist einmal in den Kriegsjahren nach dem Tode seines Vaters zum Mitglied des Unterhauses ernannt worden. Er ist mehrfach außenpolitisch tätig gewesen und gilt als einer der besten Kenner der englischen Außenpolitik. Er ist jetzt im 65. Lebensjahr. Bisher war er Sprecher der Regierung im Unterhaus. Er ist in Deutschland besonders durch seine letzten Vorträge zum Thema „Die Welt im November 1937“ bekannt geworden. Da der neue Außenminister Mitglied des Oberhauses ist und als solcher nicht im Unterhaus sprechen kann, wird der Premierminister ihn in wichtigen Angelegenheiten im Unterhaus künftig persönlich vertreten.

Der neuernannte parlamentarische Unterstaatssekretär Richard A. Butler hat bereits einmal mit Lord Halifax zusammengearbeitet, und zwar war er parlamentarischer Unterstaatssekretär für Indien zur Zeit der indischen Verfassungsreform. Er ist erst 30 Jahre alt und wurde in Indien geboren. Nach seiner Erziehung in Cambridge schlug Butler die politische Laufbahn ein und wurde konservativer Abgeordneter für Saffron-Walden, wo er im Jahre 1929 zum ersten Male gewählt wurde. 1932 wurde er parlamentarischer Unterstaatssekretär für Indien, 1937 parlamentarischer Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium. Butler Nachfolger im Arbeitsministerium, Allan Lindsay Lennox-Boyd, ist einer der jüngeren gemäßigten Konservativen.

Wer die Wahrheit sagt, wird erschossen!

Verstärkter bolschewistischer Terror nach dem Flasko bei Teruel.

DNB Saragossa, 25. Februar.

Angeichts der bolschewistischen Niederlage bei Teruel und den damit verbundenen erneuten inneren Schwierigkeiten, die in Demoralisierungsercheinungen an der Front und in Protestdemonstrationen der Bevölkerung zum Ausdruck kommen, fand in Barcelona ein außerordentlicher „Ministerrat“ statt. Wie es in Meldungen aus Barcelona heißt, werden die Sowjetbolschewiken künftig in kurzen Abständen „Ministerbesprechungen“ abhalten, um die militärische Lage an den Fronten mit erhöhter Aufmerksamkeit zu verfolgen und Maßnahmen zur Verhinderung von Lieferverzögerungen zu beschließen.

Auch in außenpolitischer Beziehung sehen die Sowjets ihre letzte Stelle geschwommen und verzweifelt schreien sie nach ihren demokratischen Helfern. Bezeichnend ist die weitere Meldung aus Barcelona, daß in dem erwähnten „Ministerrat“ diese bolschewistischen Hauptverbrecher unter Anspielung auf England angeklagt der letzten Entwicklung der internationalen Lage bebaueten, daß die demokratischen Staaten es an Energie gegenüber den autoritären Hindernissen fehlen lassen und dadurch Sowjetspanien in eine schwierige Situation bringen!

Der bolschewistische „Verteidigungsminister“ Prieto verlangt in einer neuen Anweisung von den politischen Kommissaren des bolschewistischen Gebietes verstärkte Agitation zur Hebung der durch die Niederlage bei

trefflicher Weise den Sinn ihres Kampfes der letzten 18 Jahre aufgezeigt und die Ziele der Zukunft gewiesen. Immer aufs neue branden daher ihre kühnen Heilrufe zum Führer empor, der seine alten Kampfgenossen mit erhobener Rechten grüßt.

Dankbar strecken die 2000 dem Führer die Rechte entgegen und danken ihm immer wieder aufs neue mit jubelnden Heilrufen. Im Deutschland und im Ost-Russland ist sich dieses tiefe ergreifende Gefühl der Dankbarkeit.

Nach einmal schreitet der Führer durch die Reihen seiner Kämpfer. Dann ist die tiefe abendliche Stunde der Einheit und Begegnung, des Stolz und der Freude zu Ende. Diejenigen aber, die sie mitleiden durften, verlassen den Saal um ein unergötliches Erlebnis reicher.

Starke Beachtung in England.

Der Führer-Hinweis auf die Heher in der englischen Presse groß wiedergegeben.

London, 25. Februar.

Der neue Hinweis des Führers auf die verderbliche Wirkung der Pressebege und die freudenspendende Wirkung der Freiluftbäder werden aus den englischen Blättern stark beachtet. Ausdrücklich werden auch deutsche Blätterstimmen wiedergegeben. Schon aus der deutschen Blätterstimmen wieder in der englischen Presse finden, ist ersichtlich, daß sie ihren Eindruck nicht verfehlt haben, zumal am Chamberlain in der kürzlichen Unterredungssprache davon gewarnt hatte, jeden Anlaß zur Verbreitung und Verbreitung von Gerüchten zu benutzen, kann man die Hoffnung hegen, daß den Brunnenergüssen allmählich das Wasser abgegraben wird und der anhängende Teil der Menschheit endlich die hinterhältigen Absichten der Eigentümerin erkennt.

Brandstifter Moskau.

Mit großem Tamtam hat eben die Rote Armee das 20jährige Jubiläum ihrer Gründung begangen, und der Kriegskommisars Woroschilow hat dabei die Gelegenheit ergriffen, um die Welt über den Sinn der Existenz dieser roten Armee in dankenswerter Weise aufzuklären. Wir erfahren, was wir gerade wissen wollten, und wir erhalten bestätigt, was wir immer gehört und behauptet haben. Die Rote Armee ist nichts anderes als der bewaffnete Stützpunkt des Bolschewismus, des bolschewistischen Sultans und der bolschewistischen Partei zur Ausbreitung der Weltrevolution mit militärischen Mitteln. Das „politische Evangelium“ und das Aktionsprogramm für den Bolschewismus ist die ländliche Mobilisierung des gesamten Sowjetvolkes und mit ihr die dauernde Kriegsbedrohung der europäischen Welt. Die Rote Armee ist also neben den anderen Aktionen, dem Terror, den



Die Ursache war Johnstein, der selbst gesunde Zähne lockern und zum Ausfall bringen kann. Prüfen Sie deshalb Ihre Zähne regelmäßig mit Solidox! Denn nur Solidox enthält in Deutschland Sulfatol-Orat nach Dr. Grünlich. Dadurch entfernt es beim Zähneputzen allmählich den gefährlichen Johnstein, verhindert seine Neubildung.

SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Komintern, den Attentaten und den Aufständen ein weiteres Mittel zur Weltrevolutionierung, die ja gerade jetzt Stalin in seinem neu veröffentlichten Brief als Aufgabe, Ziel und Vorbedingung proklamiert hat.

Die Rote Armee ist aber noch mehr. Sie arbeitet im engeren Zusammenhang mit den Komintern selbst. Zwischen ihr und den Komintern besteht eine Einheit. Das geht mit nicht zu bestreitender Deutlichkeit hervor aus dem Willkür des Vorkausauschusses der Moskauer Komintern, in dem ausdrücklich von einem gemeinsamen Vorgehen der Komintern und der roten Armee zur „Verteidigung Chinas und Spaniens“ gesprochen wird. Der „Internationalismus der roten Armee“ wird als „Unterfand des Sieges“ der revolutionären Bewegungen im Auslande bezeichnet. Da haben wir es ganz klar: Der innere und enge Zusammenhang zwischen revolutionärer politischer Aktion und militärischer Einwirkung wird offen gegeben. In dem Zusammenwirken beider Elemente liegt der Inbegriff der bolschewistischen Unterminierung der Staaten. Die Linie ist klar: Sie heißt kurz: Aufrühr und Krieg, Chaos und Vernichtung. Und zu gleicher Zeit, wo Woroschilow diese Parolen der Welt wieder vor Augen hält, rührt er sich der „Subversion“, die im Namen des roten Jaren Stalin in der Rote Armee vollzogen worden ist.

Woroschilow hat die authentische Bitte der „liquidierten“ Armeeleiter bekanntgegeben. Sie erkränkt die Bitte der vertriebenen, entkulturierten und aemendierten Diplomaten in bewundernswürdiger Weise. Sie verbreitet den Weltchaos und Blutgeruch, der von diesem Terror und Wirtspruch über Europa zieht und aus diejenigen Staaten nach zur Erkenntnis von der Verabschaffungswürdigkeit dieses Systems bringen wird, die in einer eigenartigen Vernebelung des Gehirns meinen, sie könnten „militärisch“ oder „diplomatisch“ mit Weltverführern zusammengehen und an einem Tische sitzen. Ja, wir möchten meinen, daß diese Erkenntnis schon im Keimen ist. Und wer unter ihnen sich noch sperren will, der wird die letzten Zweifel an den wahren Absichten Moskaus beseitigen können, wenn er die Rede nachliest, die Stalin beim Leichenbegängnis Lenins im Jahre 1924 gehalten hat. Daß diese Rede gerade jetzt wieder in das Gedächtnis zurückgerufen wird, indem sie die letzte Nummer des offiziellen Moskauer Komintern-Organes veröffentlicht, beweist, daß ihre Grundidee dem Sowjetismus einbeschrieben werden sollen. Danach ist die Sowjetrepublik nicht Selbstzweck, sondern nur „das notwendige Bindeglied zur Verhärter der revolutionären Bewegung in den Ländern des Westens und des Ostens. Sie ist das notwendige Bindeglied zur Erleichterung des Sieges des Weltproletariats.“

Deutlicher kann es der Welt nicht gesagt werden. Der Sowjetstaat ist das Mittel zur Weltrevolution, die von ihm ausgeht, betrieben und organisiert werden soll: mit allen Mitteln, terroristischen, diplomatischen, militärischen. Der Sowjetstaat ist damit der Ausdruck der permanenten Revolutionierung selbst, der Ausgangspunkt der chaotischen Zerstörung. Und es ist nötig, daß er überall als das anerkannt wird, was er selber sein will: der Urheber, Auftraggeber und Bereiter der bolschewistischen Aktion, für die eben noch das Mittel des Vorkausauschusses der Komintern, der Leiter der bolschewistischen Partei, Gottwald, die taktische Parole ausgesprochen hat, daß sich „in einigen Ländern die kommunistischen und marxistischen Parteien zu einer Einheitspartei verschmelzen.“

Im Verlaufe des Prozesses kam zur Sprache, daß in der Auslandspresse auch Gerüchte verbreitet worden waren, die Geheimnisse Staatspolizei habe das Geld aus dem Nobelpreis beschlagnahmt, „um damit Rationen kaufen zu lassen“. Demgegenüber wurde nun einwandfrei und von Offiziellen dankbar bestätigt, festgestellt, daß die deutsche Polizei in ausschließlichem Interesse des Preisträgers zugegriffen, um ihn vor dem Totalverlust des Geldes zu schützen. Die restlichen 16 500 RM waren nämlich politisch abgerechnet worden, bevor der Vertrauensmann Offiziell aus dieses Geld noch unterlagerten konnte. Die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Offensivskys Bevollmächtigter unterschlug den Nobelpreis.

DNB Berlin, 25. Februar.

Eine gewisse Auslandspresse, die ihren gutgläubigen Lesern vorgelegen hatte, Karl von Offensivsky habe den Erlös aus dem zuerkannten Nobelpreis nicht erhalten weil das Geld beschlagnahmt worden sei, hat jetzt Gelegenheit, der Wahrheit die Ehre zu geben. Ob sie davon Gebrauch macht, kann ihr gestraft überlassen bleiben.

Vor dem Berliner Schöffengericht wurde am Freitag nämlich ein Fall verhandelt, der in mehr als einer Beziehung aufschlußreich ist. Im Dezember 1935 wurde, wie erinnerlich, dem berühmten pazifistischen Schriftsteller Karl von Offensivsky der sogenannte „Friedens-Nobelpreis“ für 1935 verliehen. Es lag klar auf der Hand, daß das nationalsozialistische Deutschland herausgefordert werden sollte, als man dem bereits im Jahre 1931 wegen Landesverrats verurteilten Herausgeber der „Jahrbuch der Friedensbewegung“ diesen Preis zuerkannte. Um diesen Geldpreis — es handelt sich um 163 840 norwegische Kronen (d. i. etwa 100 000 RM) — wurde nun prozessiert.

Offensivsky, der damals in einem Berliner Sanatorium lag, hatte dem 31-jährigen Angeklagten, einem Dr. Kurt Mannow, eine Generalvollmacht erteilt, den Preis nach Deutschland zu bringen. Nachdem Mannow sich zunächst einmal eine Provision von 20 000 RM geholt hatte, vergebete er auch bis auf einen Rest von 165 000 RM gegen den Willen Offensivskys den Preisverleih. Mannow ist bereits verurteilt, daß er im vergangenen Jahre hat er als Angeklagter einer Patentverwertungsfirma 2500 RM unterschlagen.

An der Verhandlung nahmen zahlreiche ausländische Pressevertreter teil, die sich von der Bösartigkeit der Taten, Offensivsky ist tot, persönlich überzeugen konnten. Offensivsky trat nämlich als Zeuge vor Gericht auf.

Stadt

SA. lnd

Karten werden f

S Aus Anlaß d des Winterhilfswes wieder ein Vol zu dem die SA. e leht die ganze Be ungelährten Heber erhalten, gehen sch um Karten für die die die Karte betz schmalhafte Erleb Köpfe werden fol

Wir sind gewiß Land an diesem ge werden; sie befinde mit den braun mit den Vorkogel Lebens stehen; den dem WSW zur Be

281 Bod

nehmen am

S Die praktischen aller Schaffenden ge geltend und heute in in d h r l e, die in ist diesmal weit höhe dem Auf der Deutl können unter Beuun ungen vor und jwar arbeiten. Allen a sich 34 Behtlinge, 20 Gsitarbeiter und 30 terschulen bis zu 40 die kleinen und gro Sätze, und so wird d

Alte

Appell der Kan

— Mit dem deut Kameradschaftsführer Verlegung der Wied den Schriftwart Karolen des Bundes die Anmeldung für Zur Teilnahme an d meldesten sich 10 K aufschreiben seinen Auf im Satz. Er empfah in einem der Heime erteile der Kamerad dentialer Wermers die vom Reichshub treuten Helfersbühn farbigen Bildern, wa nisches Weib auszufü lührung aller Deutlich fützer dankte dem K urreferanten Ausführun unter Waterland und geschlossen.

Spiel

Fortuna

hat die alte Zeit darz lich das Hülffhorn lher mit dieser Auffassung llichkeit der Göttin durc fen sich die Fälle, die die Talgasse, daß die G ren hält.

Jeder wartet darau nem Losbrief der MS 100 — 500 oder 1000 macht sich ein Vergnüg ten Tausender auf ein schrieben. In einem and Desterreicher am Gren Volksgeisse verteilt in ten Losbriefe an seine behalten. Für soviel f sich ihm das Gewinnlo anberan in die Hand. durch anhaltendes Los nach zu finanzieren. L Spaß und sie läßt ihn den nächsten Tausend seine letzten 50 Pfg. für

Es gibt kein Schlen Sunbeter und Tien könnte, muß eben lei

Uktion

S Die Ortsgruppe L derreichen Deutschlands gertrug“ eine Verfamml len wird.

Im

„Die F

im C

Nun hat die „Gled des Films erobert. E etwas in ihrem Kunstb liege, mit ihrer Reichl mischen Zauber, dem B das Erfreuliche ist, daß r stand, sondern daß m Operette eine filmische gleichen Siegeszug verth Das Libretto der Operet Rahmenhandlung gestet gibt. Man erlebt die Dreihundertste „Fleberm ners, und ein feenhaft in der Tat der ganze S staltungsprunt und der der Musik gehen völlig zu Wirtungen von einzi wird vom Berliner Wilt in Klang umgewiegt. Au bewährte Kräfte am W S z e p a als Adele mit d Rda B a r o r a hat e der Royalinde es gleich ter als Elefant in al de Kratz, und auch Hara der und Hans M o j e r Witz der Operette.

ie rote Armee
ung begann, und
hat dabei die Ge-
den Sinn der Exi-
verter Welle aufzu-
wollen wissen, was
immer gesagt wird,
nichts anderes als
des Völkchens
uns und der bössche-
nung der Welt.
klein. Das „poli-
programm für den
Mobilisierung des
dauernden Kriegs-
die rote Armee ist
dem Terror, den



ahnstein, der
ohne lochern
oll bringen
ohne regel-
sollt ent-
-Ort auf
nt es beim
gefährlichen
Neubildung.

ZAHN-
PASTA
40 Pf.
Tuba 60 Pf.

uffständen ein wei-
che, die in gerade
ffentlichkeit Brief
ffentlichkeit. Sie
arbeitet im
den Kommi-
nuntien befehlt
ht zu bestellender
ich des Volkstums
in dem ausbrüt-
der Komintern
aus China und
internationalismus
terstand des Sie-
im Auslandes be-
Der innere und
monärer politischer
wird, offen suge-
der Elemente Regt
ternisierung der
heißt kurz: Au-
und Bernich-
schilow die Wa-
rühmt er sich der
ten Zaren Stalin

Lite der „Liqui-
Es erweist die
gemeinlichen Di-
eile. Sie verbreitet
in diesem Terror-
auch diejenigen
erabstehenswür-
ie in einer eigen-
en. Sie können
Weltverschönerern
en. So, wie mich
im Keimen ist.
will, der wird die
in Moskau beleb-
t, die Stalin
ins im Jahre
erode jetzt wieder
die letzte
komintern-Organ
des Komjett
ist die Sowjet-
„das notwendige
Bewegung
ens. Sie ist das
a des Sieges des

g sagt werden.
el zur Welt,
n, betrieben und
t, Gottwald,
n, terrorstischen;
ltschaft ist damit
tionierung selbst,
förderung. Und es
et wird, was er
der und Berater
a noch das Mit-
tern, der Leiter
t, Gottwald,
n, terrorstischen;
ltschaft ist damit
tionierung selbst,
förderung. Und es
et wird, was er

Sprache, daß in
getreten worden
das Geld aus
damit Kanonen
nämlich poli-
trauensmann
agen konnte. —
tete.

Stadt Bocholt.

Samstag, den 26. Februar.

SA. lädt zum Volkseffen ein.

Karten werden schon jetzt für den 13. März verkauft.

Als Anfang des letzten Eintopfnachmittages im Rahmen des Winterhilfswerkes 1937/38 am 13. März ds. Jrs. fand wieder ein Volkseffen auf dem Sportplatz statt, zu dem die SA-Stürme der Stadt Bocholt, die ganze Bevölkerung herzlich einladen. Um einen ungefähren Überblick über die Zahl der Teilnehmer zu erhalten, gehen schon jetzt SA-Männer von Haus zu Haus um Karten für das Volkseffen zu verkaufen. Der Preis für die Karte beträgt nur 0,50 RM, wofür man 1/4 Liter Schlachthaus-Erbsensuppe mit Einlage erhält. Chinapf und Vögel werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wir sind gewiß, daß die Volkseffens in Stadt und Land an diesem gemeinsamen Essen sich zahlreich beteiligen werden; sie befinden dadurch nicht nur ihre Verbundenheit mit den braunen Soldaten des Führers, sondern auch mit den Volkseffens, die noch auf der Schattenseite des Lebens stehen; denn der Meinertrag des Volkseffens wird dem WSW zur Verfügung gestellt.

281 Bocholter Metallarbeiter

nehmen am Reichsbewerkskampfe teil.

Die praktischen Arbeiten im Reichsbewerkskampfe aller Schichten gehen allmählich zu Ende. Vorgesetzten, Industrielle, die um den Siegespreis ringen. Ihre Zahl ist diesmal weit höher, als im vergangenen Jahre, vor allem ist auch eine Reihe älterer Arbeiter unter ihnen, die können unter Beweis stellen. Insgesamt liegen 281 Metallarbeiter vor und zwar von 222 Hilfsarbeitern und 59 Facharbeitern. Allen aus der Firma Flenner beteiligten sich 34 Lehrlinge, 29 jugendliche Hilfsarbeiter, 15 ältere Hilfsarbeiter und 33 Facharbeiter der verschiedenen Altersstufen bis zu 40 Jahren. Mit Eifer waren und sind die kleinen und großen Metallkampfteilnehmer bei der Sache, und so wird der Erfolg gewiß nicht ausbleiben.

Falte Soldaten.

Appell der Kameradschaft Kaiser Wilhelm I.

Mit dem deutschen Gruß eröffnede der stellvert. Kameradschaftsführer Dr. Weller den Appell. Nach Verlesung der Niederschrift des letzten Appells durch den Schriftwart Kamerad Witter wurden neue Karolen des Bundes bekannt gegeben, besonders über die Anmeldung für die Erholungsheim des Bundes. Zur Teilnahme an dem Reichstreffen am 19. April meldebeten sich 10 Kameraden. Kamerad Witter empfahl seinen Aufenthalt im Erholungsheim Schierke im Harz. Er empfahl jedem Kameraden, seinen Urlaub in einem der Heime des Bundes zu verbringen. Sodann erteilte der Kameradschaftsführer dem Kameraden Staudenrat Wermers das Wort zu einem Vortrag über die vom Bocholter Deutsche Kriegsgesellschaftorgane bestimmten Feldentdeckung und zeigte in schönen, teils farbigen Bildern, was geleistet worden ist. Aber noch vieles bleibe auszuführen, — und hierzu ist die Unterstützung aller Deutschen nötig. — Der Kameradschaftsführer dankte dem Kameraden Wermers für seine interessanten Ausführungen. Mit einem Siegheiß auf unser Vaterland und seinen Führer wurde der Appell geschlossen.

Spiel des Glückes.

Fortuna, die Glücksgöttin

hat die alte Zeit dargestellt als schöne Frau, die freundlich das Pflücker ihrer Gaben über uns ausschüttet. Aber mit dieser Auffassung scheint die Erkenntnis der Persönlichkeit der Göttin durchaus nicht erschöpft. Denn es häuften sich die Fälle, die auch ihren Lebermut beweißen und die Tatsache, daß die Glücksgöttin die Menschen zum Narren hält.

Neben wartet darauf, daß er nächstens einmal auf seinem Losbrief der WSV-Lotterie zu lesen bekommt: hat 100 — 500 oder 1000 RM gewonnen. Aber Fortuna macht sich ein Vergnügen daraus, den in München erwarteten Losen auf einen Bahnhofs in Schwaben zu verschieben. In einem anderen Falle empfängt Fortuna einen Losbriefträger am Grenzbahnhof mit RM 500. — Ein Volksgenosse verteilt in fröhlicher Laune die eben gewonnenen Losbriefe an seine Freunde und um eines selbst zu behalten. Für jenen Freundschaft gebührt doch eigentlich ihm das Gewinnlos, aber Fortuna legt es einem der anderen in die Hand. Einer macht sich ein wenig durch anhaltendes Kosaken den Versuch, sich seine Fortuna zu finanzieren. Vielleicht macht die Idee Fortuna Spaß und sie läßt ihn gewinnen, vielleicht aber bricht sie den nächsten Losen wieder einem in die Hand, der seine letzten 50 Pf. für den Losbrief gegeben hat.

Es gibt kein System zu gewinnen, aber es regnet Sünder und Losen. Wer einen brauchen könnte, muß eben sein Glück versuchen.

Mistung, Kinderreiche!

Die Ortsgruppe Bocholt des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands hält heute (Samstag) im „Bürgertrug“ eine Versammlung ab, auf die hiermit hingewiesen wird.

Im Lichtkegel des Films.

„Die Fledermaus“

im Capitol-Theater.

Nun hat die „Fledermaus“ sich aufs neue das Reich des Films erobert. Kein Wunder, denn was gibt es noch etwas in ihrem Kunstbereich, das sich mit ihr vergleichen ließe, mit ihrer Leichtigkeit, ihrem Witz, ihrem rhythmischen Zauber, dem Witzregen ihrer Melodien und das Erstaunliche ist, daß nicht irgend ein Operettenfilm entstand, sondern daß man hier für die kaffische Wiener Operette eine filmische Form gefunden hat, der man den gleichen Giegesang verleiht, wie dem Bühnenwerk. Das Libretto der Operette wurde in eine gegenwärtige Rahmenhandlung gesetzt, die dem Wert ganz neue Reize gibt. Man erlebt die Operette im Traum eines durch die dreihundertjährige „Fledermaus“-Aufführung geplagten Teufels, und ein feenhaftes Traum- und Märchenreich wird in der Tat der ganze Film. Ein augenblinder Ausstattungsprunk und der rhythmische und melodische Zauber der Musik gehen völlig ineinander über und steigern sich zu Wirtungen von einzigartiger Schönheit. Die Partitur wird vom Berliner Bühnenorchester dirigiert, die Partitur in Klang umgesetzt. Auch unter den Darstellern sind nur bewährte Kräfte am Werk. Am stärksten scheint Fritz Seyda als Adele mit der Straußschen Musik verwachsen. Uda Baarova hat es schwer, den großen Vorbildern der Royalien es gleichzutun. Dagegen ist Hans Söhn-ter als Eisenstein in alanzender Spiellaune eine treibende Kraft, und auch Harald Paulsen, Georg Alexander und Hans Wöhr sind erfüllt von dem Geist und dem Witz der Operette.

Neu-Stenern.

Bocholts nördlicher „Villenvorort“.



Nicht nur in der Stadt Bocholt sind, wie wir kürzlich in unserm Rückblick aus Anlaß des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution dargelegt haben, in den letzten Jahren zahlreiche neue Wohnhäuser gebaut worden, sondern auch in den Gemeinden der Umgegend sind überall Neubauten entstanden. So z. B. in Bocholts nördlichem „Vorort“ Stenern, in den man ja über die Nordallee hineingelangt, ehe man es so recht gewahrt worden ist. Zu den bereits vorhandenen Wohnhäusern, die vor Jahren rings um die Gabelung der Barloer Straße und des zum Haus Hambröck führenden Reges entstanden sind, hat sich im letzten Jahre etwa ein halbes Dutzend neuer Häuser im Villenstil und zwar vornehmlich längs der Westseite der Barloer Straße gestellt.

Hier sind hiesige Landhäuser entstanden, die Behaglichkeit und Ruhe atmen und sich in die landschaftliche Umgebung wunderbar einfügen. Wenn auch die Häuser alle in einem ähnlichen Stil errichtet sind, so gleicht doch kaum eines dem anderen. Hier zieht sich das nach Hambröck führende unter aller Eichen. Der sonnen- und windgeschützten Ummantelung, die die Häuser hineingeht, machen, fallen sich auch die leuchtenden roten Bad- und die hellen Fenster- rahmen an, die durch meist große Scheiben viel Licht in die Wohnräume fluten lassen. Und wenn erst dem nächst die Gärten rings um die Häuser angelegt sind, dann wird ein Spaziergang zu diesem neuen Villenviertel das gleiche Vergnügen bereiten, als wenn man durch die gemieteten Straßen einer alten, an Baudeutlichkeit reichen Stadt ginge. Hier wie dort stellt man beglückend fest, daß der Baupfand der lebendigen Ausdrucks eines Zeitalters sein kann.

Bilder: Tiefmann.



55 SA-Sportabzeichen

werden morgen verliehen.

Am morgigen Sonntag wird wieder einer Anzahl Männer das SA-Sportabzeichen verliehen. Die Verleihung findet um 10 Uhr vormittags im Lokal Heinrich Matzke (Ewaldstraße 1) statt. Sollte jemand irgendwo verhindert sein, so kann ein Vertreter mit Ausweis des Abzeichens in Empfang nehmen.

Karl Remming (Bocholt), Heinrich Dugging (Bocholt), Heinrich Spedding (Bocholt), Johann ten Wolde (Bocholt), Heinrich Hagendorf (Bocholt), Adolf Dredmann (Bocholt), Josef Wisting (Bocholt), Anton Westhus (Bocholt), Josef Schieles (Bocholt), Josef Teulat (Müllum), Wilhelm Uhlenbrod (Bocholt), Josef Abgeses (Bocholt), Heinrich Voormann (Bienenhorst), Bernhard Schöttler (Bocholt), Heinrich Hülsen (Dingden), Wilhelm Buh (Bocholt), Gerhard Ellering (Bocholt), Heinrich Krichbrink (Bocholt), Josef Steven (Ruesfeld), Heinrich Beder (Müllum), Franz Menhaus (Bocholt), Anton Hülsen (Dingden), Karl Gering (Bocholt), Arnold Rammung (Bocholt), Josef Elsbred (Bocholt), August van Geldern (Bocholt), Gerhard Böhm (Dingden), Johann Kemper (Müllum), Wilhelm Schwaigemeier (Bocholt), Heinrich Kemper (Müllum), Wih. Wemering (Bocholt), Franz Künberg (Bocholt), Heinrich van der Linde (Krommert), Bernhard Themes (Bocholt), Heinz Spidemann (Bocholt), Karl Klein-Gitpaß (Bocholt), Fritz Schoenbe (Bocholt), Heinrich Frenk (Krommert), Clemens Borfeld (Bocholt), Heinrich Kapler (Bardingsholt), Karl Buhmann (Bocholt), Walter Freje (Bocholt), Wilhelm Betting (Bocholt), Edmund Hebling (Bocholt), Heinrich Knipping (Bocholt), Wlons Schlüter (Bocholt), Wilhelm Barbet (Bocholt), Josef Heinrichs (Bocholt), Theodor Kriemann (Bocholt), August Heinrich Wönnig (Bocholt), Fritz Wimbach (Bocholt), Paul Venning (Bocholt), Franz Mai (Bocholt), Wilhelm Lehmann (Bocholt) und Gerhard Ent (Bocholt).

In den nächsten Tagen beginnt wieder ein neuer Kursus in Bocholt.

Der Prüfer: Seifert, SA-Sturmführer.

Glück im Unglück.

Vor dem Coesfelder Schöffengericht hatte sich ein früher in Coesfeld wohnhafter Karl L. aus Bocholt wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefahrdung zu verantworten. Der Angeklagte, der mit seinem Baderkraftwagen nach Badmarien beladene, befürchtete am 20. November 1937 die Provinziallandstraße Coesfeld — Brok-Heten. Obwohl er ortsfundig war, minderte er in der Nähe des Bahnhofsüberganges Coesfeld

— Kluge kaum seine Geschwindigkeit. Er bemerkte das halb das Herannahen eines Eisenbahnzuges erst im letzten Augenblick. Zu allem Unglück vorlag in diesem Augenblick höchster Not auch noch die Bremsen seines Kraftwagens, so daß ein Zusammenstoß mit dem vorbeifahrenden Zuge nicht mehr zu vermeiden war. Es ist kaum zu begreifen, was für ein Glück der Angeklagte bei diesem Unglücksfall gehabt hat. Denn neben erheblichem Sachschaden, kam er mit dem Schrecken davon. Weil er aber durch seine Unachtsamkeit den Betrieb der Eisenbahn gefährdet hatte, hielt das Gericht eine Geldstrafe in Höhe von 100 Mark an, die einer um 100 Mark verminderten Gefängnisstrafe von einem Monat für eine ausreichende Sühne.

Einstellung in die SS-Verfügungstruppen und SS-Totenkopfverbände.

Auf Grund zahlreicher Anfragen wird bekanntgegeben: Meldung zum Eintritt in die SS-Verfügungstruppen kann, wenn die Voraussetzungen für die Einstellung erfüllt sind, jederzeit erfolgen. Es können Bewerber vom vollendeten 17. bis vollendetem 22. Lebensjahr eingestellt werden.

Vorgeschriebene Größe für Leibeshabende 1,78 m für die SS-Standarten Deutschland und Germania — 1,74 m für die SS-Verfügungstruppen und Nachrichtenabteilung. Die Dienstzeit bei den SS-Verfügungstruppen beträgt 4 Jahre einschließlich einer dreimonatigen Probezeit. Die ersten zwei Jahre rechnen als Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht.

Freiwillige, die bei entsprechender Befähigung die Unterführerlaufbahn einschlagen wollen, können sich bis zu einer Gesamtdienstzeit von 12 Jahren verpflichten. Die Verlorenung der nach 12 Jahren Auscheidenden erfolgt nach dem Wehrmacht-Berufungs-Gesetz. Nach Ablauf der 4jährigen Dienstzeit besteht die Möglichkeit des vorzeitigen Übertritts in die Polizei.

Die Einstellung in die SS-Totenkopfverbände macht eine Mindestgröße von 1,72 m erforderlich. Mindestalter: vollendetes 18. Lebensjahr, höchstes Alter: vollendetes 22. Lebensjahr. Jedoch können Bewerber über 21 Jahren nur bei besonderer Eignung eingestellt werden. Der Bewerber hat sich für eine 4jährige Dienstzeit zu verpflichten, darüber hinaus ist eine Verpflichtung von 6—12 Jahren möglich. Wenn Eignung und Verfassung gegeben, erfolgt bevorzugte Unterbringung bei der Polizei und Geheimen Staatspolizei nach mindestens 4jähriger Dienstzeit. Nach 12jähriger Dienstzeit besteht Möglichkeit auf Anstellung nach dem Polizei-Berufungs-Gesetz. Anträge auf Einstellung sind an nachstehende SS-Einstellstellen zu richten: 17. SS-Standarte, Münster i. W., Staufenstr. 8, 72. SS-Standarte, Detmold, Langestr. 10, 82. SS-Standarte, Bielefeld, Hochstr. 10.

Krankenversicherungspflicht

selbständiger Lehrer und Erzieher.

Durch Gesetz der Reichsregierung vom 13. 1. 1938 (RGBl. I S. 33) wurde in die Krankenversicherungsordnung ein neuer § 165 a eingefügt, der die Krankenversicherungspflicht selbständiger Lehrer und Erzieher betrifft. Nach bisherigem Recht waren diese Personen, soweit sie selbständig waren, versicherungsfrei in der Krankenversicherung. Durch das neue Gesetz aber werden auch sie, wenn sie in ihrem Betrieb keine Angestellten beschäftigen und ihre regelmäßige Jahreseinkommen 3000 RM nicht übersteigt, mit Wirkung vom 1. 1. 1938 der Krankenversicherungspflicht unterworfen. Praktische Bedeutung wird dieses Gesetz wohl hauptsächlich für Musiklehrer und Erzieher zu erlangen, die, auch wenn sie selbständig sind, nunmehr der Krankenversicherung und zwar der Allg. Ortskrankenkasse angehören haben.

Zur Durchführung bestimmt das Gesetz durch einen neuen § 475 b RVO, daß alle versicherungspflichtigen selbständigen Lehrer und Erzieher selbst die Pflichten der Arbeitgeber zu erfüllen haben. Sie haben also selbst die sonst den Arbeitgebern obliegenden Meldungen zu machen. Sie sind auch wie ein Arbeitgeber der Kasse gegenüber Schuldner der Beiträge, haben die selbst einzuzahlen und haben der Kasse für pünktliche Entsendung. Gleichzeitig erhalten sie durch den neuen § 475 b RVO das Recht, jedesmal, wenn sie Entgelt erhalten, einen Zuschlag zur anteilmäßigen Deduktion des Arbeitgeberbeitrags der geltenden Beiträge zu verlangen.

Eine Arbeitslosenversicherungspflicht der hier genannten Lehrer und Erzieher besteht nicht.

Berufswettkampf aller Schaffenden.

Welt. Sportliche Prüfung.

Am kommenden Sonntag werden die sportlichen Übungen für die Teilnehmer des Reichsbewerkskampfes aus dem Wettbewerb der Bocholt durchgeführt. Am 27. Februar, der Leistungsklasse I um 9 Uhr, der Leistungsklasse II um 10 Uhr, der Leistungsklasse III und der übrigen Leistungsklassen um 11 Uhr, der Teilnehmerinnen aller Leistungsklassen (Jugendliche und Erwachsene) um 12 Uhr auf dem Sportplatz des neuen Gymnasiums. Es erwartet, daß alle Teilnehmer pünktlich zur Stelle sind, damit die Kämpfe reibungslos durchgeführt werden können. Alle Teilnehmer, die bereits im Besitz ihrer Sportkarte sind, wollen diese mitbringen. Heil Hitler!

Auf das vorerwähnte Gesetz werden die infolge kommenden Personenteile aufmerksam gemacht mit dem besonderen Hinweis, daß eine Nichtbeachtung erhebliche Nachteile mit sich bringt, da die Versicherungspflicht bereits seit dem 1. 1. 1938 besteht, alle bei einer späteren Feststellung der Versicherungspflicht die Beiträge nach erhoben werden und zudem eine Strafe wegen Verletzung der Meldepflichten zu erwarten ist. Es wird daher zweckmäßig sein, sich wegen der Versicherung umgehend an die Allgemeine Ortskrankenkasse zu wenden.

Pflicht mit Kamerad!

Ein Bauernhof ohne Lehrling ist ein Hof ohne Zukunft!

Aufs neue sind der Ader und das Land für Deutschland entbedet worden. Nachdem jahrzehntelang der Großstädter nagernd auf dem Lande die Scholle herunterbildete, um dem Mann der Scholle schämte und seine Jugend in die Städte wanderte, ist nun die landwirtschaftliche Arbeit in den Ruf zurückgestellt worden, der ihr gebührt. Mehr und mehr wird der Segen des bäuerlichen Lebens bekannt, die Jugend denkt bei ihrer Berufswahl an die Freiheit und Kraft, die in der Landwirtschaft liegen und verläßt gern die engen Städte. Die Landwirte nehmen nunmehr Jugendliche ins Lehrverhältnis auf, um sie zu kräftigen Bauern zu erziehen. Kein leistungsfähiger Bauernhof wird in Zukunft ohne Lehrling sein, will er nicht wie ein leerer absterbender Ast dastehen. Ein Hof ohne Lehrling wird ein Hof ohne Zukunft sein!

Neue Vordrucke bei der Beantragung von Mehrverbrauch im Verkehr mit unedlen Metallen.

Die Rheinisch-Westfälische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Essen zu Duisburg-Ruhrort weist auf den Mehrverbrauch von unedlen Metallen bei der Beantragung des Regels darauf hin, daß der bisherige Vordruck „Antrag auf Mehrverbrauch“ Nr. IV 3-36 seit Anfang Januar ds. Jrs. durch eine Neufassung mit der Bezeichnung „Amtlicher Vordruck Nr. IV 1-38“ ersetzt worden ist. Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle wird Anträge auf Anträgen, soweit diese spätestens bis zum 31. März 1938 bei ihr eingegangen sind, vom 1. April 1938 an werden angenommen und erledigt; wobei die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle sich gleichzeitig vorbehält, in besonderen Fällen schon vor diesem Zeitpunkt die Verwendung der neuen Vordrucke für die Antragstellung vorzuschreiben.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren: Stände für Kartoffeln 1, Gemüse 18, Rote 2, Eier 5, Fleisch 3, Geflügel 1, Fisch 8. Die Preise stellten sich wie folgt: Kartoffeln 5 Rp. 14, Rote 10 bis 13, Weizen 9, Weizen 10—15, Blumenkohl 28—40, Rote 15—35, Bananen 40, Zitronen 5—8, Portee 3—7, Rote 10—15, Rote Beete 6—10, Pfeffer 40—50, Zwiebeln 13, Tomaten 40—50, Sellerie 5—25, Spinat 15—17, Rote 6—10, Salat 10—25, Rote 80—120, Eier 10, Rote 10—12, Schmelzfleisch 85—120, Geflügel 80 bis 100, Rote 25—50, Hühner 60, Waffeln 60, Grün- tohl 9, Schwarzwurzeln 18—20.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, dem 3. März ds. Jrs., findet im Deutschen Reich eine Schweine-, Schaf- u. Ziegenzählung statt, bei der zugleich die in den Monaten Dezember 1937, Januar und Februar 1938 geborenen Kälber gezählt werden. — Die Zählung, die von ehrenamtlichen Zählern durchgeführt wird, dient nicht irgendwelchen finanziellen, sondern lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken. Die Haushaltungsobersteher werden ersucht, den Zählern über die in Frage kommenden Viehbestände genaue Auskunft zu geben. Eventuell falsche oder unvollständige Angaben werden gerichtlich verfolgt.

Bocholt, den 25. Februar 1938.

Der Oberbürgermeister.

Viehbesuchspolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 28. 6. 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Es wird die Sperre verhängt über das verseuchte Gebiet der Rwe. Katering in Suderwid Nr. 20. Der Sperrebezirk reicht bis zur ewang. Kirche und wird begrenzt von den Niederlanden, der Gemeinde Sport, dem Holtwider Bach und der Linie ab Tade 76, längs Krämer Nr. 39 bis zur ewang. Kirche. Der übrige Teil der Gemeinde Suderwid ist Beobachtungsgebiet.

Für den Sperrebezirk und das Beobachtungsgebiet gelten die Bestimmungen der Viehbesuchspolizeilichen Anordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 7. 1. 1933 (Amtsblatt 1933 S. 3).

Bocholt, den 25. Februar 1938.

Der Landrat.

Hauptkassierer: Dr. Ernst Bahl. Verantwortlich für Minister und den Ministerialrat: Dr. Fritz Rediger, beide Minister u. W. Stellvertreter des Hauptkassierers und verantwortlich für Polizei, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer. Für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund für ministeriellen Sport: Radolf Schenck, Münster. Berliner Vertreter: Dr. Ernst Rauschenfeld, Berlin. Für den Zeno-Ansatz: Dr. Erich Altmeyer, Münster u. W. Druck Zeno GmbH, Münster u. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigensatz für die Verantwortlichen für den örtlichen Text: Heinrich Schmitt, Bocholt u. W. Tenning, Bocholt, Reichstraße 14, (Verleger: Josef Tenning.

Durchschnittsliste L. 1938. Zeno-Zeitungs-Angebot über 4000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3500 — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 3250 — Borkener Zeitung, Borken, über 1900 — Bürger-Zeitung, Emmerich, über 1900 — Dillinger Zeitung, Dillmen, über 2000 — Hallescher Zeitung, Haltern, über 1700 — Kreiszeitung, Ahaus, über 2500 — Ministeriellen Volkszeitung, Rheine, über 4000 — Rheinische Tageszeitung (Lingen) Rheine, über 1900 — Neuer Anzeiger, Varendorf, über 2400 — Tagesblatt, Ochtrup, über 1700 — Volksblatt, Bocholt, über 6000 — Volkszeitung, Emmetten, über 2000 — Volkszeitung, Drenth, über 1800.

Tagesanzeiger.

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Sportplatz an der Landwehr-Schule. Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr: Sp. a. Sp. Rheine 1. — Werkmann, Hammerje 1. Vorher (2 Uhr) spielen die Reservemannschaften obiger Vereine. (10 585)

Ärztlicher Sonntagsdienst am 26.-27. Febr.

Bocholt-Dingden: Dr. Senn, Dr. Bröckmann, Dr. Dähms, Dr. Boffenberg, Dingden. Rheine: Dr. Kölling.



Karneval in Bocholt

19 38



Bokeltje Dickköppe.

'n Fasnawend-Spook för . . . tig Joahr.

Et is all wall 'n good Menschenolder her, moar et dacht mi noch so good as vandage, do wonen in't Ge-
heest van't Dowerwerbel 'n paar leetlike Kosterpille
leest leggendower. — Wiagen dat dan Vlaasht van
de Weiden noch lüwt, will id le moar Bernd Klumpjan
un Anton Hillemert nâhmen. De hadden sid um 'ne
Dree in de Wulle freggen, well de Meute ne wert is,
dat me drüwer kalt, vull weiniger schriif, as id dat no
doh, Wiagen dat le no beide 'n paar Köppe hadden, wor
me 'ne Kiechbakenstaafte good up anpigen kunn, que-
men je ool noch net gan weereene, bij all dat
Voopen un Keuren, wat Dreftemart telliger dâh. Ein
Mench woll naaglien un wanneer dat Dreftemart
meenen, dat he ewinnen hadde un dat Grâh moij an't
Wassen gung, wat he äwer dan Unverdrag eijelt hadde,
dann quamm gematfelid funne olde Kof of ool 'ne
Doffe van ne Vlaober, de dat weht drâff weiden. Sude
Köije gâfft et jo vandage noch. Waor to dan Tid
wâffen un Anton gar neer hatt genuch brannen kunn. —
Kott un good, dan Kleen idmeek dâh beide, dat
wâffen jo eenig äwer. Et wâh am dan Tid vör Johi-

powend un Dreftemart nach in jede Wisse bij 't 'Eure-
lum corda' mehr an dat Grâh, wat he eijelt hadde, as
an sin eegene Hâtte un dat van de Missebeenen. — In
dittmaol schienen 't ool good te gâhjen. Bij Meidid up
de Dâhle was 'n groot Kiechbakenstaafte ewicht un
Bernd un Anton wâffen bij'n Klaasht äwereene kommer
un hadden sid verdragen. De Verdrâgkunn, wat me
was noch wall 'ne Kanne of twee wert un as je na
Sus hen gungen, hadden je all heis Surbrannen in de
Klitten. In de Schenkepien hadden je achter litten,
as dâh buch. Vör de Dâhle seelen je sid noch as sin 'n
Hals un wâffen dann ool noch mett 'n good Kiechbâk
in't Bedde kommen. — Moar dan Düwel was wader
un doodnâhten. He hadde sid twee jonge Keris ut-
schot, well dat Kiechbâk weht an'den Jellen. Anton un
Bernd wâffen noch ginne Stunne in't Bedde, do quamm
'n bösen Feind dr all antreffen. Dat Unkrut, wat he in
Dreftemart sien Welten seihen woll, haog nett ut, as
wann't ne Kloogliene was. De Viene was in Tid van
nids äwer de Straote elpannt un an Bernd un Anton
sien Dörnklinke kâfobunnen. 'n Kâfiken dâhengen
laachten, legg dan eenen van de Weiden, 'dat dat Spâll

ool Vergang hâfft! — Dann worde de Viene noch an de
eene Klink innelnebben, dat je eenentids ritten kunn
un dann begünn dat Spelaak. Dan eenen Kloppe
Anton un dan andern Bernd wader. Dat was wall 'ne
fute Arbeit, moar dan Düwel stunn as Kiechbâk brach-
tet un doorninne quemen et ool nett so, as 'n Düwel dat
in 'n Krom paffen. Anton un Bernd worden to glitte
Te jehn, wat dâh loh was. Bernd fregg de Klink 't fârtle
fâhlen, dat dâh bûten eene de Dâhle fâlleheel. No was
oof Anton up sene Siet lowiet un woll de Dâhle loh-
titten. Moar dat seel ne mett. He troff sene Dâhle
twee Handbreit loh un slog Bernd de Dâhle vör de
Klink loh. Wiagen dat le noch beide up dâh beste wâffen
un good wat in de Wânen hadden, woll'n je ool beide
wâsten, well fârtler was, dan sinneken of dâh but-
tenken, dat heet, dan Kerl, well dâh vör vör'n Gert
le dohn, as te fâden un te nâfen, bis dat Anton un
Bernd dat Bloot fâden. Als dan eenen van de beide
Nidelen dor bûten no dan andern mett kunn drâgen
Hohlen te verstaoh gaff, dat de Klinkle in de Kloog-
liene fâlleleggen an't Klitten was. seelen seel sin hals-
dwerfopp treffen un meeken sid ut'n Stoff. So brupp
was't Unglück ool all Herdig. De Viene kunn't ne mehr
hollen un Anton un Bernd quemen nâf elweel ut
mett glâding heete Köppe up te Straote stunen, am
dan Düwelskerl dor bûten as te wâfen, wat 'ne fârtle

was. Wiagen dat me domoos to 'nâchens ginne Hand
vör Dogen sehn kunn. Inallen de Weiden mett de Köppe
uppenander, dat't fârtle drâffstall Dorhij wâffen je ool
van dan Arbeit an de Dâhl all hohle achter Dâhem
un bollen no, pahne vâlle Wurde te maalen, uppenander
los, wâlt't Lij hollen kunn. Als dat fânen redh ne
mehr gung, begünnen je sid de Irne van de Köppe te
treffen un as enbld Janno Hillemert un Dris Klump-
jan mett de Stâll-Köije quemen, leep et Bloot all 'ne
Handbreit hege vör de Guolt. De Kiechbâk seel dat
Mit'nandertreffen ool all gan mett, wiagen dat sid de
Weiden bûttig mäh earbeit hadden. Dann müssen je fôr
de Manslâh noch 'n paar Minnehembe fapullschdren, am
je te verblinnen, un dann worden je weht in't Bedde
padt. Als de Kiechbâk naohâr upp de Straote an't
Upprâghen gungen, kunnene je ool de Kloogliene un
hadden beide Verflâh genuch, am te begrippen, dat'n
Düwel sene Hand in't Spâll hadde. Moar 'n andern
Dag hadden je loh Meute genuch, am de Manslâh dor-
van te äwerlügen un je müssen ant lehte ool noch Dreft-
emart dorhij haalen, am et Maratel weht ut de Welt
te kriegen. De Düwelsfâggers, de hebbt je bis vandage
noch neel etreggen un de Kloogliene was bij Dingen,
wat 'ne Swager van Hillemert was, un Kiechbâk
ejfollen.

Naoverstelt van Magda Twâffen,

Auf dem Allechächsten.

„Wej bünt noch Löe van de olde Welt,
Denn Faslowend laot wej uns net nemmen,
Off Magd oder Frau, off Knecht oder Hâr,
Bei Wilm wörd drei Tage Faslowend etart.“
An allen 3 Fastnachtstagen ab 5 Uhr:
Großes Karnevalstreiben.
Am Sonntag und Montag ab 11 Uhr:
Frühschoppenkonzert.
Für Stimmung und Humor sorgt die bekannte
Kapelle Kempkes. (10569g)
Wilhelm Holtschlag.

Wo ist an den Karnevalstagen was los? Im Siekenhof

ist es gemütlich,
Jubel und Trubel
in allen Ecken.
Fastnachtssonntag ab 11.11 Uhr
Frühschoppen mit Konzert
ab 5 Uhr
Konzert mit Tanz bis zum Wecken!!!
Fastnachtmontag: 10.11 Uhr **Frühschoppen mit nârr.**
Sitzung ab 5 Uhr Konzert und Tanz.
Es spielt die bekannte Hauskapelle. — In Speisen u. Getränke
(10543e) Es ladet freundl. ein **Bernhard Tenbeck.**

Zum Feuerwehrmann

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
Karneval 1938
in der HAFENSCHENKE
Dienstag: Der traditionelle
Preipiepenball mit Preisverteilung. (10581h)

„Zur Schnigge“

An allen Karnevalstagen (10546e)
großes Faschingstreiben
2 KAPELLEN! 2 KAPELLEN!

Restaurant Wienen

Inh. A. Ueffing.
Sonntag und Montag: (10585g)
Großes Karnevalstreiben
Stimmung! mit Tanz. Humor!
Es ladet freundl. ein **Anton Ueffing.**

„Wej trâkkt an eene Liene!“

Am nächsten Jahre soll ja wieder ein
Fastnachtsumzug in Bocholt steigen. Hoffen
wir, daß der alte Bocholter Karneval wi-
der aufleben wird, wie ihn der Meister der
westmünsterländischen plattdeutschen Poete,
Heinrich Veltling so treffend in unten-
stehendem Gedicht schildert. R. G.

*
Faschnawend worde immer good
In Hofelt aneloffen,
Vertleeden dâ sid klein un groot,
Wâlt dâh de Straoten troffen.
In Hofelt goot keen grütter Kâst
Als de Faschnawendsdage,
Wâlt metmeel, wuffet allekâst,
Dorâwer was keen Klage.
Am Sundage seeng dat Drinken an,
Man was frâh up de Beene —
Et gung van'n Schnoot noch Vehnemann,
Der blâwt net bej alleine.
Nem bree Uehr was man baalde vull
In inn'n Kopp dâreene,
De Wengen wâffen knattelbuss
Un bummeln up de Beene.
Nem vâr Uehr Sundage gung et los,
Dat Dâh-de-Straoten-trâffen,
Et wâffen Kloons un Dominos
Un of noch and're Gâden.
Neest Mondage was't in Hofelt nâlt,
Man meel de bultte Kâlle,
De „Ruden“ sieren alle mât
Un hadden ihre Bâlle.

W.B.: Mit Genehmigung des Verfassers.
Köfe Lauterbach, Bocholt.

Café Eilers

Bes. B. Matschke.
Samstag, Sonntag,
Montag, Dienstag
Karnevalstimmung.
Empfehle mein reichhalt. Konditorei-Büfett.
Bestellungen auf bunte Schüsseln und Torten
werden prompt ausgeführt. (9339h)
Fürstenberg- und Würzburger Bier.

Restaurant „Zum Pâperwirt“

an der evang. Kirche
Fastnacht- (10522h)
Sonntag Montag
Konzert
Sonntag von 11—1 Uhr
Frühschoppenkonzert.

Nordlicht ???

Rette sich, wer kann!!
Am Sonntag, 27. Februar zum
Maskenball
des M.O.V. „Sängerbund“
im Schützenhaus
Beginn 7.11 - Kassenöffnung 6.11
Kapelle Frericks beruhigt die Nerven

Auf zum Neutor!

Gasthof
„Kaiser-Friedrich-Halle“
An den Fastnachtstagen
groß. karn. Treiben
Stimmung - humor
Zur genüßreichen Stunden ladet freundl. ein
(10577a) **Joh. Terhorst, Dingdener Str. 27**

Restaurant Alois Overbeck

Dinxperloer Straße (10551b)
Fastnachtssonntag und -Montag
Konzert u. Tanz
Großer Fastnachtstribel
Stimmung in allen Ecken

Gasstätt „Zur Rebe“

Inh. B. Anschlag. (10536h)
An den 3 Fastnachtstagen großes
Konzert
ausgeführt von der
rhein. Stimmungskapelle.

An allen 4 Tagen großer Faschingsbetrieb

in sämtlichen Räumen des
Kaisereck (10549e)
Café Restaurant
Musik — Sekt- und Likörstube — Stimmung

4 Tage Karneval In der Hollandstube

Auswahl
Dortmunder
Aronen
Grenzquell
Pilsner
obergär. Lagerbier
Rebenstraße 88
Reichhaltiges kaltes Büfett
(10574a)

Auf zum Westfälischen Hof

An allen Fastnachtstagen
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag
Großer Karnevalstribel mit Tanz.
Riesenstimmung bis zum Schluß!
Auftritt Samstag abend 8.11 Uhr.

Hotel Lindenhof

von Samstag bis einschl. Dienstag
bunter Karnevalszauber
(10582h) mit Stimmungskapelle Niemann.

RESTAURATION „Zum großen Kurfürsten“

Heinrich Kranefeld
Samstag, Sonntag und Montag
ab 7.11 Uhr großer (10580h)
Maskenball

Gasstätt „Zum steifen Arm.“

Sachsenstraße 4. Inh. W. Scheer.
— An den Karnevalstagen —
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag:
Großes Karnevalstreiben
in allen Räumen. (10561g)
Gute Musik — Tanz — Sekt- u. Likörstube
Dortmunder Aktien- und Wâdler Pilsner - Bier.



Karneval in Bocholt

19 38



3 Tage Karneval 1938

Die blaue Grotte

Größte Sehenswürdigkeit in Bocholt.

Gaststätte „Zum weißen Roß“

Samstag, Sonntag und Montag ab 7.11 Uhr
großer

Karnevalstrubel u. Preismaskenball

Kapelle Rudi Thauer und seine Solisten.
Eintritt nur 40 Pfg.

Es ladet freundlich ein Bernh. Grotstabel

10554k

Hotel-Restaurant

Anton Overbeck

An beiden Karnevalstagen:

Konzert mit Tanzeinlagen

Beginn 7.11 Uhr. (10556g)

Am Montag:

Musikalischer Frühschoppen



„Alles steet op'n Kopp!“

„Kronenburg“

Fastnachtssonntag ab 16 Uhr:

Großer Fastnachtstrubel

mit (10537g)

Preismaskenball.

4 Herrenpreise. — 4 Damenpreise.
Eintritt RM. 0.50 Garderobe.

Auf der Alm da gib's kos Sünd!
Heute Samstag — Sonntag — Montag und Dienstag
im (10560e)

Oberbayern

Kaffee Imping i. d. Ravardistr.

Großer Karnevalstrubel

Bayerische Stimmungskapelle

In den oberen Räumen: Rheinterasse, Bier- u. Sektbar.
Frühkonzert! 2 Kapellen! Kaffeekonzert!

In der Konditorei die bekannt große Auswahl in Torten,
feinen Sahne u. Dessertteilchen sowie frischem Kaffeegebäck



Bei Langenhoff

beginnt der Karneval

Samstag abend 7 Uhr

in sämtlichen dekorierten Räumen einschl.

KELLER

Stimmungskapelle!

Jubel und Trubel!

Speisen und Getränke wie immer erstklassig

10545g

Asshoff Osterior

Zu Fastnacht: Sonntag, Montag, Dienstag

täglich 6 Uhr. (10557e)

KONZERT - TANZ

Stimmungskapelle Mäteling-Reyggers.
Prima Schnittchen, Union, Wicküler-Pils, Diebels-Alt.

Gaststätte Stadt Münster

Am Samstagabend 7 Uhr beginnt der

Fastnachts-Trubel

Für Stimmung und humor sorgt die Hauskapelle.
Sonntag und Montag Frühkonzert.
Dortmunder Kronenbier hell und dunkel. Holte
Rübe, Es ladet freundlich ein Heine. Kortenhorn

Wer sich ein wirklich dauerhaftes
schönes Fahrrad zulegen will
der nehme

Wanderer

Fahrrad D-Rose, Nobelstraße

Auf zum Kaisergarten!

Großer

Maskenball

am Sonntag, dem 27. Februar, 7.11 Uhr,
möge mit unsere Mitglieder und das ganze
Kartennetz herzlich einladen. (10540g)

Kartennetz-Berein
„Weltall“.

Restaurant

Heinrich Matsche

Ewaldstraße

Fastnacht

Samstag, Sonntag, Montag großer (10553k)

Fastnachtstrubel

Sonntag und Montag, morgens von 11—1 Uhr
Matinée. Stimmungskapelle

Sauerländischer Gebirgsverein e. V.

Abteilung Bocholt.

Sonntag 7 Uhr

Rosenmontag 8 Uhr

„Bürgerkrug“ (10536g)

Großer Ball.

Eintrittspreise: Sonntag 0.50 RM.
Montag 0.30 „



Noe de Botterpurie

Restaurant Heinrich Grotstabel

Musik - Karnevalstreiben - humor

Samstag, 26. und Sonntag, 27. Februar, ab 18.11 Uhr:

Konzert mit Tanz

Restaurant

Anton Busch

Sonntag und Montag
Großer

Karnevalstrubel

mit Konzert und Tanz (10509)



Gaststätte

Groß-Hardt

Karneval

Konzert

Komiker W.

Krusenbaum

sen. (10444e)

Den gemütlichen Aufent-
halt finden Sie während der
Karnevalstage in der schön
dekorierten (10578f)

Gaststätte

Opperbeck

Einige preiswerte
Radio-Netzempfänger
zu verkaufen.

Gebr. Becher

Inh. Paul Becher

Osterstr. 8, Ruf 2143

An den Fastnachtstagen
Samstag und Sonntag
ab 7 Uhr (10517h)

Karnevalstimmung

Restaurant Hochfeld

Hierzu ladet frdl. ein
Schulte-Lünzum.

Jetzt Obstbäume pflanzen.

Vom Reichenährstand anerkannt. Markenware
Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen
Pfirsiche, Beerensträucher,
Obstgehölze (10544l)

in nur anerkannt besten Sorten und Arten.
Heckenpflanzen, Trauerbäume,
Rosenpflanzen, Ziersträucher,
Nadelgehölze, Alleebäume

große Auswahl aller Pflanzenmaterialien für
Gartengestaltung verkaufe ich zu günstigen
Preisen. - Angebote zu Diensten. - Verkauf:
Bocholt, Nordallee. - Besichtigen Sie meine
Bestände.

Heinr. Telaar, Baumschule,
Bocholt Nordallee

Bekanntmachung.

Der Entwurf der 3. Nachtragsauslastungs-
jahung des Kreisfiskus für das Rechnungsjahr
1937 liegt gemäß § 4 des Gemeindehaushalts-
gesetzes vom 15. Dezember 1933 in der Zeit vom 26. Fe-
bruar bis 11. März 1938 zur Einsicht der Berech-
tigten im Zimmer 6 des Kreisbüros offen.
Bocholt, den 24. Februar 1938.

Der Stadtrat.



Harmonikaspiele

leicht erlernbar!

aber nur bei richtiger Bera-
tung! Dazu noch 5 wichtige
Vorteile:

1. Persönliche, fachmänni-
sche Beratung.
2. Größte Auswahl in Hohner-
Instrumenten am Platze.
3. Bequeme Teilzahlung, 20%
Anz., 10-12 Monatsraten.
4. Altes Instrument wird
eingetauscht.
5. Gelegenheitskäufe in ge-
brauchten Instrumenten.

Beachten Sie bitte mein
Schaufenster.

Musikfachgeschäft

J. Rindlibafer

Nordwall 11. (10584g)

Willst Karneval Du fröhlich sein,
bei jungen Frauen und altem Wein,
so geh zu Knoop, dort findest Du
Konzert und Bar und Tanz dazu! (e)

Sämereien

frisch eingetroffen.

Drogerie Voss,

Osterstraße 43. (10410e)

Dein großes Lager ist nichts wert,
wenn es die Kundenschaft nicht erfährt!

Restaurant

„Zur guten Quelle“

Hohenzollernstraße

An den (10566k)

Fastnachtstagen

großer Faschings-

trubel mit Konzert

Morgens Frühschoppen.

Es ladet freundlich ein Emil Wollberg.

Ostendorf

Ostendorf

Wie ein Blitz...

schlagen unsere

Frühjahrs-Neuheiten

in Gärtnen u. Dekordationsstapfen

ein. Ueberzeugen auch Sie sich von der
großen Auswahl und Preiswürdigkeit.

Theo Ostendorf

das leistungsfähige Spezialhaus für Innendekoration

Ravardistr. 17 (10559g) Ruf 2047

Ostendorf

Ostendorf

Die Reichsbank in der dritten Februarwoche.

Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 20,7 auf 1 442,3 *Mill.* *M.* und der an Kleindeckungsnoten um 2,2 auf 37,2 *Mill.* *M.* ab. Der gekaufte Zahlungsmittelumlauf erreichte am Stichtag eine Höhe von 6 518 *Mill.* *M.* gegen 6 618 *Mill.* *M.* in der Vormoder, 6 540 *Mill.* *M.* zum gleichen Zeitpunkt des Vormonats und 6 126 *Mill.* *M.* zum entsprechenden Vorjahrestermin. Von den Deckungsbeständen verzeichnen die Devisen einen Rückgang um 0,24 auf 5,3 *Mill.* *M.*, während die Goldbestände um 1000 *M.* auf 70,8 *Mill.* *M.* anwuchsen.

Die Verwaltung der Mannesmannröhren-Werke und die Geschäftsinhaber der Firma Wolf Netter u. Jacobi-Werke Kommanditgesellschaft auf Aktien teilen mit, daß die zur Gruppe Wolf Netter u. Jacobi gehörigen Unternehmungen, d. h. also die Wolf Netter u. Jacobi-Werke Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, und die offenen Handelsgesellschaft der Herren Wolf Netter u. Jacobi in Frankfurt und Berlin, rückwirkend per 1. Januar 1938 in den Besitz der Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, übergehen. Wie wir hören, wird das Geschäft der Wolf Netter u. Jacobi-Gruppe und ihr bisheriges Produktionsprogramm in vollem Umfange fortgeführt. Es ist Vorzorge getroffen, daß der wertvolle Auslandsumfang erhalten bleibt.

× Berlin, 25. Februar.

Die Affismärkte zeigten auch zu Beginn der heutigen Börse wieder eine freundliche Beseitigung. Die Umsätze waren nur geringer. Beteiligung des Publikums allerdings weiter als in den unbedeutenden, doch konnte mangels ausfallender Auftrags schon kleiner Bedarf Kurssteigerungen auslösen. Nur seinen Werten überomgen Abgaben und damit Kursermäßigungen. Das Charakteristikum der heutigen Börse bildeten auch heute wie schon gestern, Sonderbewegungen, namentlich in Gemischnen Werten.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

◇ Dortmund, 25. Febr. Auftrieb: Ochsen 58, Bullen
 146, Rüsse 581, Färlen 309, Rälber 1416, Schafe 86, Zee-
 gen 4, Schweine 3213. Martterelau: Grochvie, Rälber
 und Schweine zuegetit; Schafe gut. Es toletten: Ochsen:
 a) 44–45, b) 37–41, c) 33–36; Bullen: a) 40–43, b)
 35–39, c) 34, d) 27; Rüsse: a) 42–43, b) 35–39, c) 26
 bis 33, d) 21–25; Färlen: a) 49–44, b) 38–40, c)
 4 bis 35, b) 28; Rälber: a) 60–63, b) 52–57, c) 42–48,
 d) 30–38; Weidenstammel: a) 50–52, b) 45; Schafe:
 a) 40–42; Schweine: a) 56, b) 51, 55, 52, 54, c) 52, d) 49,
 e) 49, f) 49, g) 53, g) 51.

Bochumer Schlachtviehmarkt.

× **Bohsum**, 24. Febr. Auftrieb: Ochsen 50, Bullen 45, Kühe 310, Färsen 47, Kälber 563, Schafe 9, Schweine 2024. Marktreislauf: Rinder und Schweine abgeteilt, Kälber flott. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 38.

[illegible]

Flüsterkathode	34—38	Lupinen, gelbe	24—25	Joyebohnensch.	15,86
Kleine Erbsen	33—35	Sardelle, alte	—	45% a. Hbg.	15,98
Futtererbsen	24—26	Sardelle, neue	—	45% a. Stettin	—
Pfuschbohnen	26—29	Leinbuchen 7½	16,38	Karfiellopfen	—
Ackerbohnen	23—24,5	ab Hamburg	15,88	Fabrikreis	—
Wicken	26—28	erdnucksch. 50%	17,38	Karfiellopfen	—
Lupinen, blaue	16—17	erdnucksch. m.	8,88	Parit. Berlin	—
		fruchtenschätz			

b) 23—25; Färjen: a) 44, b) 40, c) 35; Rälber: a) 60—63, b) 57, c) 45—48, d) 35—38; Schweine: a) 56, b) 55, c) 52, d) 49, e) —, f) —, g) 53, g2) 51.

Hamburget Schweinemarkt.

× Hamburg, 25. Febr. Auftrieb: Schweine 3836, Beobachtungstiere 118. Marktverlauf: Schweine jugateilt. Es kosteten: Schweine: a) 54, 61) 53, 62) 52, c) 50, d) 47, e) —, f) —, g1) 51, g2) 49.

Berliner Schlachtviehmarkt.

© 2076, 25. Febr. Mistlieb: Döhen 163, Bullen 306
 Rüh 1276, Rüh 161, Rinder direkt angelüßt 387
 Rüh 2171, Ausland 140, Rüh 4827, Schweine 11506
 Ausland 395, Jagen 13, Marktverkauf: Rinder ange-
 teilt, Auslauf über 13, Rüh, Rüh, Rüh, Schweine ver-
 teilt. Es folgten: Döhen: a) 43, b) 89, c) 34; Bullen:
 a) 41, b) 37, c) 32, d) 25; Rüh: a) 31, b) 37, c) 31, d)
 20-23; Färsen: a) 42, b) 38, c) 33, d) 28; Rüh:
 Doppelender: 70-78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 30-38;
 Rühmer und Gammel: a) 50, a2) 61, b) 48, c) 50-52,
 c) 35-43, d) 22-33; Rüh: a) 40, b) 34-39, c) 25-30;
 Schweine: a) 54, 61, 53, 62, 52, c) 50, d) 47, b) 67,
 e) - a) 51, g2) bis 49, Mischneider: bis 51, Eger-
 bis 35.

Bremen: Baumwolle

	25. 2.			24. 2.		
	Brief	Geld	bez	Brief	Geld	
Loco	11.16			11.23		
Jan	10.85	10.84	10.84	11.04	11.02	
März	10.28	10.26	10.27	10.33	10.28	
Mai	10.38	10.37	10.38	10.45	10.44	
Juli	10.52	10.51	10.51	10.58	10.57	
Okt	10.79	10.78	10.78	10.88	10.86	
Dez	10.89	10.88	10.88	10.97	10.96	

verpool: Ostind. Baumw

	25. 2.	24. 2.
o Broach. F		
G. (GoodSt.)	4.26	4.28
Roller Gin.		
Pj. (GoodSt.)	4.51	4.53
Centr. Pr.O.)		
Nr. 1 St.Sup	4.53	4.55
Beng. F. G.	3.63	3.65
Beng. Sup	3.83	3.85

New Orleans: Baumwolle

	25. 2.	23. 2.
Loco	9.38	9.53
Januar	9.41	9.57
März	9.24	9.39 - 40
Mai	9.28	9.43
Juli	9.34	9.47
Oktober	9.42	9.58
Dezember	9.41	9.56
	—	—

New Yorker Baumwollkurse

	25. 2.	23. 2.
Loco	9.22	9.37
Januar	9.34	9.50
Februar	—	—
März	9.12	9.27
April	9.14	9.29
Mai	9.16—17	9.31—32
Juni	9.19	9.34
Juli	9.22	9.39

July	9.23	9.38
August	9.26	9.41
September	9.34	9.44

Oktober	9,31	9,48
November	9,31	9,48
Dezember	9,32	9,47-48
Geschätzte Totalzufuhren . . .	—	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	2000	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	17000	—
Zufuhren in Pacific-Häfen . . .	16000	—
Export nach England	11000	—
Export a. d. übr. Kontinent	5000	—
Export nach Japan und China	8000	—
Fracht nach Liverpool	—	—

5. Klasse 50. Preussisch-Süddeutsche
(276. Preuss.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten
15.ziehungstag 24. Februar 1938
In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen
4 Gewinne zu 10000 RM. 35484 125653
8 Gewinne zu 5000 RM. 196291 250931 300945
363856

4 Weelanne ju	3000 9977	43354	275854
14 Weelanne ju	2000 9977	4007	7574 87088 68655
15828 Weelanne ju	392999	379143	
78 Weelanne ju	1000 9977	4041	4271 8935 61054
62065 Weelanne ju	333325	1701	166455 169173 174985
185732 Weelanne ju	206071	215508	222221 240443 246293
312170 Weelanne ju	363132	377413	
78 Weelanne ju	500 9977	1379	26928 27690 32423
39298 Weelanne ju	46974	99492 114640	118934 131014 144724
148171 Weelanne ju	173332	194512	199344 200029 202895
204852 Weelanne ju	214984	232384	256209 257895 266155
289416 Weelanne ju	395461	289708	307639 309529 314822
333445 Weelanne ju	373445	387904	365146 365377
364913 Weelanne ju	333445	387927	

174	Geminne gu 300 9187	3813	7028	11330	12698
24834	280181	35361	37519	40146	46252
49087	52290	54236	63099	73539	77625
91466	94787	98378	99421	101338	113348
118461	124189	125484	130056	136732	146554
146650	151371	154317	155238	155861	181399
167656	177777	188105	194988	200030	204115
213618	221015	226125	228807	237967	239413

245305	250420	255384	265459	266889	269527
275628	280484	282589	283366	294048	294079
295008	307176	316178	318311	319932	325631
331780	333647	347754	350036	363243	363688
369909	373237	373681	375436	377409	379264
383425	386006	386038	388016	391546	393844
394791	395984				

An der heutigen Nachmittagsgebebung wurden gezogen	
2 Gewinne zu	30000 999, 215034
2 Gewinne zu	10000 999, 244136
6 Gewinne zu	5000 999, 177218 186883 351607
16 Gewinne zu	3000 999, 3058 60825 149888
231683 355708	362072 368937 381963
12 Gewinne zu	2000 999, 18885 236871 283717

298484	308762	320317			
52	Geminne ju	1000 冥	8349	12515	18315
23074	24271	35231	78414	88757	109151
180257	187695	196218	208519	249298	267296
286769	296120	304666	342764	347023	352492
355352	363385	368778	383125		
98	Geminne ju	500 冥	4489	7226	18759
24714	34568	48561	49307	59545	67712
107438	118264	125838	140654	152394	164947
167067	170645	176076	188733	198303	219374

223171	224357		228654	235239	235687
223172	224358		228655	235240	235688
305685	316177	335912	335913	335914	335915
353670	355060	362423	365605	366231	374328
390271	395939				
150	Geminu jn 300 317.	6548	15604	15776	15801
16810	16940	21995	25989	25988	30653
35772	38173	46225	57432	61181	63221
71497	79014	79181	81017	91551	102129
123569	132611	133238	135768	139561	139841
140417	153530	154287	158534	176511	184591

187911	191214	202356	225788	231863	236876
238147	241314	245196	245247	261838	267088
267648	269981	275011	278899	279004	289284
290449	297991	307043	307612	308976	314370
315156	318291	319089	338250	342948	350060
369638	376781	381992	382774	383766	395791
397033	397923				

Um Gewinnrate vorzulegen: 2 Gewinne zu je 1000000,
2 zu je 500000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000,
4 zu je 30000, 12 zu je 20000, 54 zu je 10000,
90 zu je 5000, 180 zu je 3000, 516 zu je 2000,
1366 zu je 1000, 2402 zu je 500, 4866 zu je 300,
11450 zu je 150 3333

Für meinen Geschäftshaushalt suche ich ein in Küche und Haus erfahr.
Mädchen 2068
bei gutem Lohn. Angebote an
Höfer, Eingen-Gms.
Hort-Beffel-Strasse 75.

Lehrköchin
 e gegenseitige Vergütung gesucht.
 ertigen unter D D 22 an die Dül-
 der Zeitung, Dülmen. 2069

**Freckenhorst, Kr. Warendorf,
Walgern.**

Handelmeiſter.
Coesfeld.

Karl Geringhoff, Maschinenfabrik
Höfen (Wett.) Tel. 746.

Arbeits- und Betriebs- Anstellungs-Inserat

haftpflichtversch.
bis 2^o PS Rm. 60.
bis 30 PS Rm. 90.
C. Krumpe, Münster.

**Lezt die
Beno-Zeitung**

aufstut, schwei-
 langen Kriegs-
 schweigmam sta-
 gen, geiprächig
 Als wir a-
 kommt sie ne-
 Ich gehe mit
 nicht, wie mit

Junge Front

Hier spricht die Hitlerjugend

Jugend bekennt sich zur Landarbeit.

Es geht um die Erreichung eines nationalsozialistischen Zieles.

Als der Reichsbauernführer am 12. Dezember 1937 über alle Sender zum deutschen Landvolk sprach und die Parolen für Erzeugungsstärke und Ernährungswirtschaft im Jahre 1938 bekanntgab, beendete er seinen Appell mit den Worten: „Ohne Landarbeit hungert das Volk“. Man überlege sich einmal die Bedeutung dieser fünf Worte, die die Schlüsselstellung der Landarbeit treffend kennzeichnen. Was würde uns ein noch so großer Fleiß aller Volksgenossen, eine noch so gewaltige Leistung der Wissenschaft und Technik, ja was würde uns selbst die beste Wehrmacht nützen, wenn die Ernährung nicht gesichert wird.

Es ist unahbar, daß es eine Zeit gab, in der man weder der Landwirtschaft noch der Landarbeit ihre schicksalhafte Bedeutung zuerkennen wollte, und daß diese Zeit erst wenige Jahre zurückliegt. Heute weiß jeder Volksgenosse in Stadt und Land, daß die Sicherung unserer Ernährung nicht nur vom Fleiß und der Tüchtigkeit unserer Bauern und Landwirte abhängig ist, sondern daß auch Helfer in genügender Zahl vorhanden sein müssen, um alle landwirtschaftlichen Arbeiten bewältigen zu können. Wenn im Jahre 1937 Hunderttausende freiwilliger Helfer dafür sorgten, daß die Ernte reiflos unter Dach und Fach gebracht werden konnte, so gebührt ihnen der Dank des ganzen Volkes. Doch zeigt uns diese Tatsache mit unmißverständlicher Eindringlichkeit, daß die Läden, welche die verheerende Landflucht jahrzehntelang reisen konnte, zu einer großen Gefahr geworden sind. Wo liegen Ursache und Wirkung? Was kann und was ist schon geschehen, und welches Ziel muß erreicht werden? Das sind Fragen, die uns alle bewegen. Sie zu beantworten ist ebenso unsere Aufgabe wie den Beweis dafür anzutreten, daß die landwirtschaftlichen Berufe heute zu den schönsten und ausblicksreichsten gehören, die große Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

Die Abwanderung vom Lande ist so alt wie die Städtebildung selbst, und die Stillewanderung, die in so gefährlicher Weise den deutschen Osten entvölkerte, ist untrennbar vom Zeitalter der Industrialisierung Deutschlands. Gegen eine normale Abwanderung vom Lande war und ist nichts einzuwenden, so lange sie ihrer eigentlichen Aufgabe gerecht wird, nämlich der Abgabe des Bevölkerungsschmelzes. Noch 1871 wohnten rund zwei Drittel der Bevölkerung des Reiches auf dem Lande und nur ein Drittel in den Städten. Heute ist es genau umgekehrt. Selbst das wäre noch tragbar, wenn sich die Bevölkerungsvermehrung in der Stadt und auf dem Lande die Waage hielten. Da aber jahrzehntelang der Geburtenrückgang des Landes ein katastrophaler Geburtenrückgang in den Städten gegenüberstand, so wirkten Städte und Industriezentren als Saugpumpe, die die Jugend vom Lande wegzog. Die Ursachen der Landflucht, welche sie heute noch in Erscheinung tritt, sind nicht oberflächlicher Art. Deshalb ist auch eine Bekämpfung nur vom Grundfalschen her möglich. Die deutsche Jugend hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Abkehr vom Lande und von der Landarbeit aufzuhalten und ins Gegenteil zu verkehren.

Im Frühjahr 1937 erließ der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, den Aufruf: Deutsche Jugend, erlerne die Landarbeit! In dem er sagte: „Dabei betrachtet es die nationalsozialistische Jugend als ihre Aufgabe, Jungen und Mädchen aus dem Bauerntum der Landarbeit zu erhalten. Die deutsche Jugend wird so durch ihren Einsatz die Landflucht endgültig überwinden, die seit Jahrzehnten unter Volk wie eine Seuche immer wieder heimkriecht.“ Erneut geht nun in diesen Wochen dieser Ruf an alle deutschen Jungen und Mädchen, die berufen sind, mitzuwirken an der Lösung einer Aufgabe, die der Führer uns gestellt hat. Und wo immer eine Aufgabe gestellt wird, da werden wir zu und bewältigen sie!

Im neuen Heim.

Wir stapfen durch den tiefen Schnee schnell heran, jeder will es zuerst betreten, unser Haus, das jetzt endlich ganz fertiggestellt worden ist. Wir gehen durch die geschlossene Tür und durchschreiten mit frohendem Stiefeln die lichten Räume, langsam und fast feierlich. Durch jeden der vier Räume gehen unsere Blicke, fast, als suchten wir etwas. — Wir wissen nur nicht was.

Sicher, so ganz neu war uns dieses Heim nicht mehr, so manchen Stein hatten wir zu keinem Bau herbeigeschleppt und dann stundenlang den Handwerker zugehört und gehofft. Dennoch war es für uns eine Liebesarbeit. Keiner ließ ein Wort hören. Wir waren alle glücklich. Und doch fehlt uns etwas.

Schließlich fassen wir uns zusammen; der Scharführer hand auf. „Kameraden“, sagte er, „ein herrliches Heim haben wir jetzt, so schön, wie wir es uns gewünscht haben, als wir noch in unserer alten Hütte saßen, unten im Keller der Wassermühle, wo der Fußboden verfault und der Rauch von den Wänden gefallen war, wo das alte Mühlrad zwischen unsere Gebrüder rumpelte und der Ofen rauchte.“ — „Und doch“, sagte einer, „im alten Heim war es auch sehr schön.“ — „Da haben wir manchen Spaß gehabt!“ rief ein anderer.

Da konnten wir uns das wehmütige Gefühl erklären, das wir beim Eintritt in das neue Heim gehabt hatten, aus der Erinnerung an die liebe, alte „Hütte“. Hier

war alles so neu, so hoch und so hell. Wer weiß, ob es hier auch so gemütlich wird wie drüben.

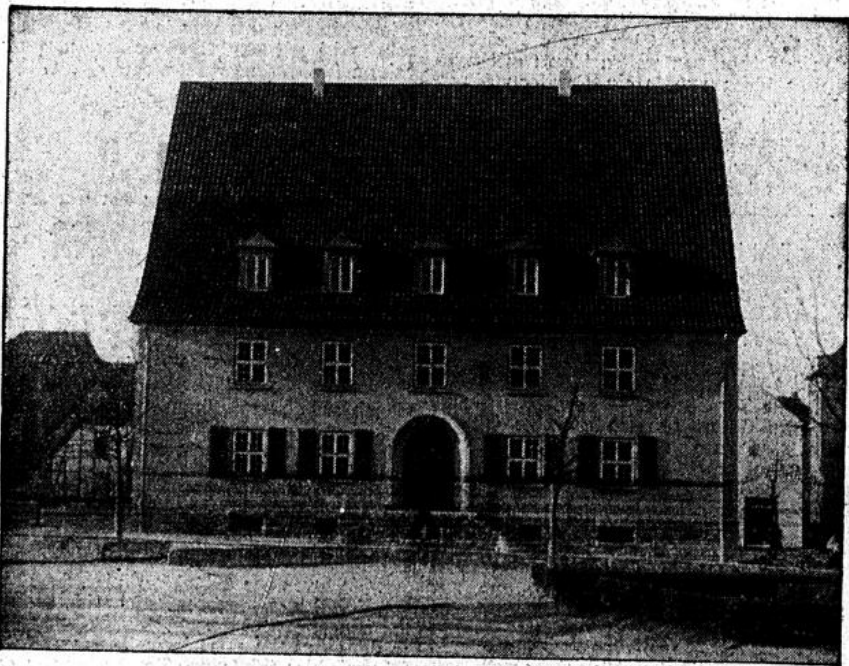
Der Scharführer lächelte: „Habt keine Sorge! Seht mal, Kameraden, so sind wir Jungen: Wir pflanzen unsere Fröhlichkeit sogar in die finsternen Buben, und es tut uns nichts leid, wenn wir dort wieder hinausziehen müssen. — Wie viel besser werden wir uns in diesem Hause fühlen, das für uns gebaut ist. — Denkt einmal, ihr noch, wie wir im Schulhaus saßen? Wie wir in unserm leeren Ziegenstall unsere Heimabende abhielten und wie wir froh waren, als wir in der Mühle unser Heim bekamen?“

„Endlich haben wir ein schönes Haus bekommen“, grübelte ich, und brauchte uns nicht mehr herumzujagen zu lassen.“ Dann sah ich die Kameraden, die vor den großen Fenstern saßen. „Dieses Heim entspricht unserem Wesen“.

Im Gebiet Westfalen:

Für 1,6 Millionen Heimneubauten der HJ.

Am Sonntag Heimweihe in Castrop-Rauxel. — Die westfälische HJ erwartet den Reichsjugendführer.



Das neue HJ-Heim in Castrop-Rauxel, das der Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, am Sonntag weihen und seiner Bestimmung übergeben wird.

Am kommenden Sonntag erwartet die westfälische Hitlerjugend in ihrem Gebiet den Reichsjugendführer. Für die Stadt Castrop-Rauxel wird dieser Tag von besonderer Bedeutung sein. Schon lange vor Beginn der Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend ging die Verwaltung der Stadt Castrop-Rauxel unter der Leitung ihres Oberbürgermeisters Dr. Anton aus eigener Initiative daran, ein würdiges Heim für die nationalsozialistische Jugend zu schaffen. Nun ist der Bau vollendet und nach der feierlichen Weihe durch den Reichsjugendführer wird er immer ein Mittelpunkt der umfassenden Arbeit an der Jugend sein. Aber nicht nur in der Stadt Castrop-Rauxel wurde der Ruf nach Heimen erfüllt, sondern bei dieser Gelegenheit seien auch die anderen Gemeinden im Gebiet Westfalen erwähnt, die durch die Errichtung von Heimneubauten der Hitlerjugend eine der wichtigsten Grundlagen für ihre Erziehungsarbeit geschaffen haben.

Als der Jugendführer des Deutschen Reiches zu Beginn des vorigen Jahres zur ersten großen Heimbauphase der HJ aufrief, haben sich die verantwortlichen Männer der Gemeinden im Gebiet Westfalen diesem Appell nicht verschlossen. Gemeinsam mit den verantwortlichen Führern der Partei wurden im Laufe des vergangenen

Jahres in einer Anzahl von Gemeinden Heimneubauten errichtet, die der Größe der nationalsozialistischen Jugend-erziehung würdig sind.

Und das ist gut so, denn die Heime der HJ sollen Pflegestätten der Kameradschaft und eherner Treueburg nationalsozialistischen Glaubens sein. In ihnen versammeln sich die Jungen und Mädchen zu den Heimabenden, zur weltanschaulichen und charakteristischen Schulung, zu echter Fröhlichkeit und zum Spiel.

In der Gemeinde Nordborken, Kreis Baderborn, wurde im Januar des letzten Jahres ein HJ-Neubau fertiggestellt. Das die Jugend Nordborkens schon zu so früher Zeit eine eigene Reims- und Schulungsstätte erhielt, ist nicht zuletzt dem reiflichen Einsatz der örtlichen Parteifunktionäre zu verdanken. Einen sehr ansprechenden Neubau erstellte die Gemeinde Laggende im Kreise Tecklenburg. In geschmackvoller Art wurde mit der Errichtung dieses Heimes die Schaffung eines neuen Ehrenfriedhofes und Kriegerdenkmals verbunden, so daß es in Zukunft nicht nur eine Stätte der Jugend, sondern darüber hinaus Mittelpunkt der ganzen Gemeinde sein wird. Der nationalsozialistischen Jugend in der Gemeinde Laggende stehen in Zukunft für ihre Arbeit zwei Scharräume, ein Führerzimmer und zwei vorbildlich eingerichtete Braueräume zur Verfügung. Außerdem gehört zu dem Heim ein größerer Saal, der den Feiertagen der Jugend den würdigen Rahmen gibt.

Im Kreise Altena hat die Gemeinde Halver einen Heimneubau mit vier Scharräumen, einem Führerzimmer und einer Hauswartwohnung gebaut und damit einen

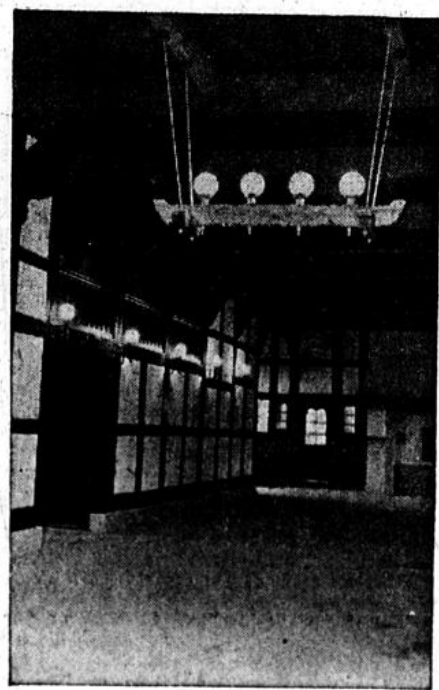
wirkungsvollen Beitrag zur Linderung der Heimnot der Jugend geleistet. Nicht weniger aktiv war auf dem Gebiet der Heimbeschaffung Gronau, die „Industriestadt im Grünen“ an der holländischen Grenze. In großzügiger Planung wurde hier der Heimbau in unmittelbarer Verbindung mit einem ausgedehnten Sportgelände errichtet für die Einheiten der Hitlerjugend erscheint diese Verbindung besonders glücklich, da ja der Dienst der Jungen in gleichem Maße geeignete Heimräume und Sportplätze erfordert. Das Heim selbst umfaßt drei Scharräume, einen großen Feiern- und Versammlungsraum, zwei Führerzimmer und eine Hausmeisterwohnung. Besonderer Wert wurde auf die Ausgestaltung der Ehrenhalle gelegt, die durch künstlerische Arbeiten wirkungsvoll ausgestattet ist.

Neben dem vor der Weihe stehenden Neubau in Castrop-Rauxel hat das Amt Beckum (Bielefeld-Land) im vergangenen Jahr das größte Heim im Gebiet fertiggestellt. Erst vor wenigen Monaten wurde es vom Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer gegen große Schwierigkeiten und seiner Bestimmung übergeben. Ein zweites Heim konnte Gauleiter Dr. Meyer gegen Ende des Jahres 1937 in der Gemeinde Halde (Kreis Lübbecke) der nationalsozialistischen Jugend übergeben. Dieser aus Eisenfachwerk errichtete Bau ist in seiner gediegenen und geschmackvollen Ausführung als Vorbild anzuspüren.

Ein für die örtlichen Verhältnisse zur Zeit ausreichendes Heim wurde in enger Zusammenarbeit zwischen den Behörden und den Parteifunktionären in Ladergen (Kreis Tecklenburg) gebaut. Diese neue Heimstätte der Jugend zeichnet sich besonders durch die geschmackvolle Raumgestaltung und sorgfältig gearbeiteten Inneneinrichtungen. Im Siegerland hat die Gemeinde Kreuztal aus eigener Initiative und Kraft mit dem Bau eines HJ-Heimes begonnen, das dann im Oktober 1937 geweiht werden konnte. Wie all die anderen Gemeinden hat damit auch Kreuztal im Jahr der Heimbeschaffung der nationalsozialistischen Jugend in ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit durch die Tat geholfen. Erst vor kurzer Zeit wurde in der Stadt Werne das erste Heim der Einheiten der HJ zur Verfügung gestellt. Damit hat auch diese Stadt ein Werk vollendet, für das ihr die heranwachsende Jugend immer dankbar sein wird.

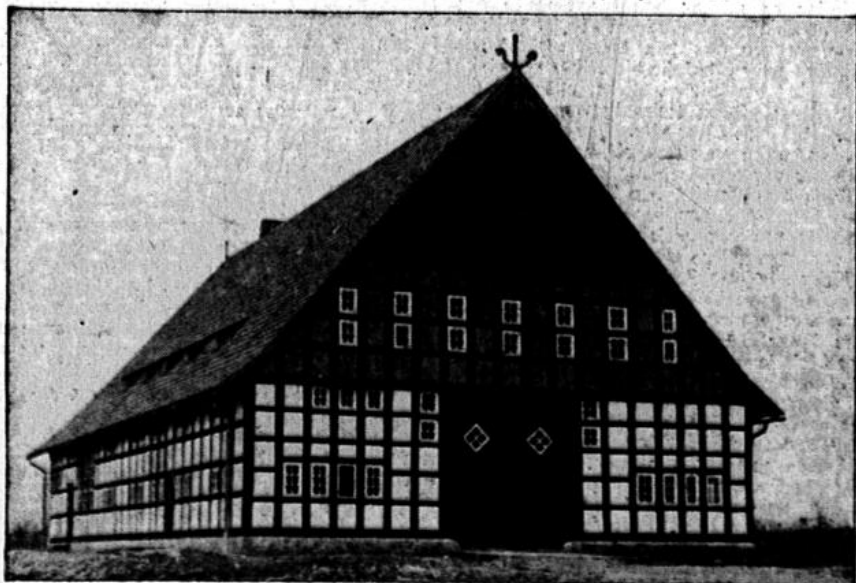
Besonderes Interesse erweckte im letzten Jahr die Ausführung des neuen Heimbau in Vlotho. Ein altes, hübsches westfälisches Bauernhaus, das in bester Lage an irgendwelchen Gründen dem Abruch verfallen war, wurde mit seinen mehr als hundertjährigen Balken und wertvollen Schnitzwerken auf dem Amtsbauhof in Vlotho wieder aufgebaut. Die Jungen und Mädchen der Hitlerjugend sind stolz und dankbar zugleich, daß ihnen ein solches Kleinod anvertraut wurde. Weitere Heime wurden im letzten Jahr erstellt in den Gemeinden Kreuze (Kreis Siegen), Ramsbeck (Kreis Meschede), Geisler (Kreis Coesfeld), Lohorn (Kreis Lübbecke), Herken (Kreis Recklinghausen) und Hamm. In weiteren 23 Gemeinden befinden sich 31. Heime im Bau oder sie sind zum Bau freigegeben. Insgesamt werden bis zum 31. März d. Js. als Ergebnis der Arbeit im Jahre der Heimbeschaffung 45 Bauvorhaben mit einer Gesamtbaulänge in Höhe von 1,6 Millionen Reichsmark ausgeführt.

Dieser knappe Rückblick über die Heimbeschaffung des Gebietes Westfalen im vergangenen Jahr zeigt, daß die westfälische Hitlerjugend in ihrem Bemühen um die Lösung der Heimfrage in



Die Heime der nationalsozialistischen Jugend zeichnen sich aus durch ihre geschmackvolle Ausgestaltung und gediegene Arbeit. Ein Blick in den Vorraum des HJ-Heimes in Vlotho.

Photos: (3) Bildstelle der HJ.



In Vlotho wurde der HJ ein vorbildliches Heim zur Verfügung gestellt, das sich im Stile eines alten westfälischen Bauernhauses wirkungsvoll der Landschaft einfügt.

den einzelnen Standorten wieder eine erheblichen Schritt weitergekommen ist. Und doch genügt die Größe der Leistung nicht zur Erläuterung der gesamten deutschen Jugend, die durch das Reichsgesetz vom 1. Dezember 1936 nunmehr in der Hitlerjugend vereint ist. Viele der augenblicklich vorhandenen Heime der HJ bestehen noch aus der Kampfszeit her. Es sind nicht viel mehr als umgebaute Keller, Werkstätten, ehemalige Viehhäute und die damals so getragenen „Guten Stuben“. Diese Heime hat die Jugend als die alten Kampfsentren lieb gewonnen. Aber heute sind der Jugend größere Aufgaben gestellt, die auch größere Heime erfordern. Die Jugend will heute bauen, weil sie der Gewissheit ist, als junge Nationalsozialisten verpflichtet zu sein, den Geist der großen Zeit auch in ihren Heimen und Säulern zum Ausdruck zu bringen.

Schmiedinghof.

Anlässlich seines Egon hin und erwarb eine riesige güldene Schärpe. Mittels die einen feurigen Span herzen im Sturm zu befehlen. Wie die n bild im Busen, dem klein, rund und rötlich ging seine Sehnsucht werten, Eigenschaften, nie verwirrtlich sah. Er klappte also dem gehorenen Kopf, hin die Ohren und stellten Smockinghose und einen Schärpe her. Also ar Matterer, herbei und f der Herr Polster, der schauens aus! Wie ei sei Glück haben bei die fragte Egon, von pß freilich, betraufte Frau Jorgmühl fragen der Herr Polster, hob is sei net betrogen. ermutigend zu, dann das Spanische, verließ geße er ganz groß los. Als Egon den Saal Gänge, verwirrt und stehen. Der große Rau Tausend und einer N blumen rannten sich ur Mitte der Tanzfläche baum, an dem schimme Um ihn herum wirbeln schen im Spiel des una bald entdeckte Egon, d zahl waren. Also hatt ihm riet, den Grad an der inneren Aufgelode seines Kostüms verpro roja und rötlich zu einer unangenehmen T es ihm gelingen, eine die, in fälschliche Stoffe legen. Er fühlte sich einam wie auf einer sich insgeheim hundert In diesem Augenbli auf. Es trug grüne, Sandalen an den Klein war annuit mit einem Unter einem perlengläst lastenfanfarenber Loden bezaubernd aus. Egon fühlte sich ne er und beileite sich, ein tohlichwarzem Kräftef das grüne Mädchen zu höflich, und machte ein gang. Das Mädchen fa es seinen Arm in Egon führen. Eingeleitet in eine puffed, gestochen und auf Egon gleichwohl wie i geliebt und tam sich u auf dem angenehmen Weh auf seiner reitzenden Pa endigung des Tanzes e zu entschlossen, den gan lassen. „Mim“, leuchtete das M mit einem winzigen S Egon mit der Miene ein ihr Wohl, bezaubernd sein Glas. Seine Partn lie sich und fühlte wehnt weit.“ Egon, obwohl u Mundart, begriff. Von Zug leidenschaftliches haben! Sein Herz zu ein feuriges Haccato, y des Mädchens und fup einen Auf auf ihre ver ihren Namen, holde Mädchen sah ihn belust tröden, „übrigens sag n besser, umso besser“, rief Mim, obwohl ein einflucht habe, Mim ein Mim! leuchtete ihr W über die Tanzenden. M gefand sie, aber — h Augen funkelten. — b forschte Egon, eifrig be das entzückende Gräbhe landen. Siehst du den Hiden Colombine tanzt? los, warum findest du sich“, betraufte Mim i ein ganz miserables“ Mim moß eifriglich, me Mim! lachte hoch. „Kein da, hin, wenn man au wollte! Aber nun paß a ligen sehen, dann nimme mich, aber richtig, höflich dann wirft du etwas erl fragte Egon, von bösen den Schmel einlagern. „Um Gotteswillen lassen“, beschwichtigte M er konnte nicht umhin, i Beförderung entgegenzue hafter Statur, es bestan einem Zweiteampf gegen Aber es galt, sich als weisen. Mim verfolgte Ringridters beim Vorfa eine am Arm, näher schannte Egon ihre kleine griff mit dem Mut der Lippen lachten die ihren. — nach Strich und Foz wirzt aus einer Art vor lah er gerademüßig in da Burdigen mit einem rote die Arme auf die Brüste aus vollem Halse. „Sero schmedt?“ Mim! funkelt lagte sie mit Betonung, o daß ihre Stimme zitterte. keinen Fez. „Möbann“, weiterhin viel Vergnügen. Eine Weile herrliche kleinen Roge. „Er hat mit lagte endlich Egon betümi „Es ist eine Gemeinheit“.

